

Karate

OFFIZIELLES FACHORGAN DES DEUTSCHEN KARATE-BUNDES EV



karate

OFFIZIELLES FACHORGAN DES DEUTSCHEN KARATE-BUNDES EV

Heft 7/77

Redaktionsschluß für Heft Nr. 8 ist
der 30. August 1977

aus dem Inhalt

Verbandsmitteilungen	2
Aufnahme in den DSB	3
Bericht von der WM '77 in Tokyo	4
Sportmedizinisches Konzept	13
Kritik + Meinung: „Einmaleins“	14
Jugendzeltlager in Lahr	15
Prüfungsberechtigte Dan-Träger	16
Neue Verfahrensordnung zur P.O.	17
Aus den Landesverbänden	19

Titelfoto:

In ausgezeichneter Form kämpfte das deutsche Team bei der WM. Hervorragend von BT Ochi eingestellt und dirigiert (am Podest).

Bild: Szene aus dem Mannschaftskampf gegen die USA. Rechts Wichmann.

Foto: K. Fujimoto

DKB-Mitteilungen

NEUE DOJOS

Kappeln

Sigrid Zöllner, Eckernförder Str. 15, 2340 Kappeln-Schlei

Lülsdorf

Horst Maaser, Danziger Straße 17, 5300 Bonn 1

Frankfurt V

Hans Hilzendegen, Epstein-Straße 14, 6000 Frankfurt 50

Groß Gerau

Magno Francesco, Fabrikstraße 2, 6080 Groß Gerau

Hofheim

Angelo Caldone, Oberurseler Straße 53, 6242 Kronberg 2

Poing

Siegfried Schneider, Parksiedlung 3/1, 8011 Poing

RÜCKMELDUNG:

Gummersbach

Helmut Graßl, Hauptstraße 70, 5270 Gummersbach-Rospe

ÄNDERUNGEN

Neumünster

Karl-Heinz Teetzen, Mühlenhof 7, 2350 Neumünster 1

Lüneburg

Rainer Tippe, Im Wildgarten 11, 3141 Deutsch Evern

Detmold

Siegmond Deyter, Im Grünen Winkel 15, 4930 Detmold

Korschenbroich

Helga Scheibl, Martin-Hütter-Weg 4, 4052 Korschenbroich 2

Bundsvorsitzender
Fritz Wendland
Bohlsen 14
3111 Gerdau 2

Bundesschatzmeister
Horst Gallenschütz
Zähringerplatz 15
7750 Konstanz
Tel. 07531/6 37 26

Bundessportwart
Peter Betz
Conradin-Kreutzer-Str. 4
7750 Konstanz
Tel. 07531/6 44 90

Bundesjugendwart
Werner Büttgen
Postfach 104
4270 Dorsten 11
Tel. 02369/33 28

Bundesgeschäftsführer
Jürgen Seydel
Postfach 6390 Usingen
Tel. 06081/25 58
Geschäftszeiten: mo-fr
8-12 und 14-17 Uhr

Bundestrainer
Hideo Ochi
Am Nappenfeld 48
4250 Bottrop
Tel. 02041/5 23 85
16.00-21.00 250 26

Bankverbindung:
Postscheckamt Köln (Bankleitzahl 370 100 50)
Konto-Nr.: 20 80 40-502

Krefeld I

Ingrid Bokranz, Südstraße 23, 4154 Tönisvorst 1

Mülheim

Gerhard Matzner, Ostring 42, 6054 Rodgau 1

Biberach

Wolfgang Binder, Grünweiler 20, 7955 Ochsenhausen

Mannheim Uni

Karl-Heinz Weber, Gaußstraße 18, 6800 Mannheim

Konstanz Uni

Klaus Seuwen, Abendbergweg 3, 7700 Konstanz 16

Sommerpause der Bundesgeschäftsstelle



Die Bundesgeschäftsstelle ist in der Zeit vom 1. bis zum 19. August 1977 geschlossen.

karate ist das offizielle Fachorgan des Deutschen Karate-Bundes e.V. Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich ist der Bundesvorstand des DKB.

karate wird den Mitgliedern des DKB kostenlos über ihr Dojo zugestellt. Verteilerschlüssel:

Je 3 Mitglieder 1 Freixemplar
Nach- oder Mehrbestellungen nur über die Geschäftsstelle des DKB.
Einzelbestellungen sind nicht möglich.
Auflage: 9.000 Exemplare

Anzeigenverwaltung:
hkr-werbung, Postf. 5425, 7750 Konstanz
Z.Z. gilt die Anzeigenpreislite Nr. 2 vom 1.1.1977

Redaktion:
Werner Büttgen, Tel.: (02369) 33 28
Postfach 104, 4270 Dorsten 11

Druck:
Rudolf Makossa, Hördeweg 31/33
4650 Gelsenkirchen
Layout + Umbruch:
Werner Büttgen, 4270 Dorsten 11

Die Verbandszeitschrift erscheint 10 mal im Jahr.

Erscheinungsort ist Gelsenkirchen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des DKB-Bundesvorstandes.

Bundespressewart:
Reinhard Neukam, An der Lutherschule 1
4250 Bottrop, Tel.: (0 20 41) 12 20 70



Zum zweiten Male hintereinander errang unsere Kumite-Mannschaft die Vizeweltmeisterschaft. Dazu gratulieren wir den Teilnehmern sehr herzlich und danken allen Sportlerinnen und Sportlern für ihren vorbildlichen Einsatz während der harten Zeit im Trainingslager und bei den Wettkämpfen. In allen Disziplinen die ausgetragen wurden drangen unsere Kämpferinnen und Kämpfer bis in die Endrunden vor und bewiesen damit ihre Weltklasse.

Für diese fantastischen Erfolge sind zweifellos großer persönlicher Einsatz und Verzicht auf viel Freizeit verantwortlich. In besonderem Maße ist jedoch unser Bundestrainer, Hideo Ochi, an diesen beispiellosen Erfolgen beteiligt. Unser aller Dank gilt daher Herrn Ochi, verbunden mit dem Wunsch für eine weitere langjährige und fruchtbare Zusammenarbeit mit dem DKB wie bisher!

Über zwei weitere bedeutsame sportpolitische Ereignisse soll hier noch berichtet werden!

Am 11. Juni 1977 wurde der Deutsche Karate Verband (DKV), zu dessen Gründungsmitgliedern der DKB gehört, in den Deutschen Sportbund (DSB), ohne Gegenstimmen und Enthaltungen, aufgenommen.

Damit stehen für alle Landesverbände und auch Dojos die Vorteile der kommunalen

und staatlichen Sportförderung offen. Es liegt an den Verantwortlichen sie zu nutzen. Nochmals daher meine Bitte auf LV-Ebene mit den anderen Mitgliedsverbänden des DKV Kontakt zwecks LSB-Mitgliedschaft und sportlicher Zusammenarbeit aufzunehmen.

Der DKV hat auf Anregung des DKB die Mitgliedschaft in der „International Amateur Karate Federation“ (IAKF) beantragt. Bisher war der DKB Mitglied der IAKF und die Sektion Karate des DJB Mitglied der „World Union of Karate-do Organizations“ (WUKO). Da eine Anerkennung der beiden Weltverbände durch das IOC vorläufig nicht infrage kommt, hat der DKV beschlossen, in beiden Weltverbänden Mitglied zu werden und auf eine eventuelle Einigung im Weltkarate hinzuarbeiten.

Bei der Vollversammlung der IAKF am 1. Juli 1977 in Tokyo wurde der DKV einstimmig als Mitglied aufgenommen und durch seinen Präsidenten A. Mordhorst vertreten. Unsere DKB-Kämpfer starteten daher bei der Weltmeisterschaft am 2. und 3. Juli als Nationalmannschaft des DKV, einem der größten Karateverbände der Erde, der zudem noch staatlich anerkannt ist.

Die nächste WM der IAKF findet 1980 in Kairo statt.

Zuteilungsschlüssel für die Verbandszeitschrift

Die Zuteilung der Verbandszeitschrift – pro 3 Mitglieder ein Heft (im LV Hessen zwei Hefte, wobei der Landesverband die Kosten für das zweite Heft trägt) – richtet sich nach der Mitgliederstärke der Dojos am 31. Januar und am 1. Juli des Jahres.

Beispiel:

Hat ein Dojo bis zum 31. Januar 30 Mitglieder gemeldet und für sie termingerecht gezahlt, so erhält das Dojo bis Juni einschließlich 10 Hefte.

Meldet das Dojo bis zum 1. Juli weitere 15 Mitglieder an, so erhält es ab Juli insgesamt 15 Hefte bis einschließlich Dezember.

Da die Landesverbände Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen Ausweise und

Jahressichtmarken in eigener Regie ausgeben, gelten für die Dojos dieser Landesverbände jene Mitgliederzahlen, die diese Landesverbände bis zum 31. Januar bzw. bis zum 1. Juli der Bundesgeschäftsstelle mitgeteilt haben.

Jedes Dojo kann darüberhinaus weitere Hefte abonnieren. Die Bedingungen sind aus der Zeitschrift zu entnehmen.

Jürgen Seydel

TOKYO '77

I.A.K.F. 2nd World Karate-do championship



Phantastische Erfolge bei der WWM

Deutschland erneut Vizeweltmeister 3. Platz für Willrodt

Bericht: Peter Betz
Fotos: Kohe Fujimoto

WM-Vorbereitung

Im September 1976 begann der Bundestrainer, gemeinsam mit dem Bundessportwart und den Honorartrainern Bork und Hagedorn, die Termine für die Vorbereitungslehrgänge festzulegen und die Sportler auszuwählen. Es wurde ein 16-köpfiges Team zusammengestellt, von dessen Teilnehmern man erfahrungsgemäß annehmen konnte, daß sie den Anforderungen einer WM-Vorbereitung auch gewachsen sein würden.

Bei dieser notwendig langfristigen Planung mußte natürlich in Kauf genommen werden, daß spätere Erfolge der nicht zur Mannschaft gehörenden Karateka nicht mehr berücksichtigt werden konnten.

Höhepunkt der WM-Vorbereitung war, wie bereits berichtet, der im Mai abgehaltene Wochenlehrgang in Bottrop, bei dem Bundestrainer Ochi sich und seinen Sportlern noch einmal das Letzte abverlangte.

Parallel zur sportlichen Vorbereitung wurden die organisatorischen Reisevorbereitungen abgeschlossen.

Ein starkes Team

Als dann am Tage nach der Deutschen Meisterschaft in München die Mannschaft für Tokyo zusammengestellt wurde, ergab sich folgende Aufstellung:

Willrodt, Büttgen, Wichmann, Rebmann, Geiger, Kiiskilä, Milner, Sterba, Eldracher und Weckerle.

Bei den Damen war die Kata-Mannschaft schon vor der DM zusammengestellt worden:

Hermanowski, Steiger, Hartmann.

Als Offizielle nahmen teil:

Bundestrainer Hideo Ochi als Trainer und Coach, Fritz Wendland als Präsident der European Amateur Karate Federation und des DKB's, Franz Bork und Dr. Wolfgang Hagedorn als internationale Kampfrichter, Dr. Kai Neumann als Mannschaftsarzt, Horst Gallenschütz als Mitglied verschiedener Kommissionen und wachsames Auge über die DKB-Financen und der Bundessportwart als direkter Betreuer und Mädchen für alles (und Buhmann für alle).

Es war also eine 20-köpfige offizielle Mannschaft, die erstmalig in der Geschichte des deutschen Karate-Sports für den Deutschen Karate-Verband (DKV), d.h. national anerkannt für Deutschland startete.

Die Reise — nicht ganz ohne Hindernisse

Die Teilnehmer der deutschen Delegation trafen sich am Samstag, den 18. Juni, im Frankfurter Flughafen, ebenso eine große Zahl von Schlachtenbummlern (ca. 45 Leute). Schon hier begann sich abzuzeichnen, was sich später leider bestätigte, daß nämlich dies keine durchorganisierte Reise, sondern eine Abenteuerreise werden würde, die von allen Beteiligten (besser: Betroffenen) ein Höchstmaß an Flexibilität, nicht totzukriegendem Optimismus und Großmütigkeit erforderte. Es wurde also eine echte K(a)La(u)er-Reise.

Die ersten Überraschungen wurden bekannt: Der Abflug nach Singapur erfolgt nicht ab Frankfurt sondern ab London und das erst um 21.00 Uhr abends. So wurden wir nach London verfrachtet, von wo aus tatsächlich ein Jumbo (mit uns an Bord) in Richtung Singapur startete — wenn auch erst nachts um 2.30 Uhr. In Singapur trafen wir gegen Mitternacht ein. Nach wenigen Stunden Schlaf im Hotel schaukelte uns ein Bus zum Flughafen, um den Weiterflug um 9.00 Uhr antreten zu können. Dort angekommen erwartete uns die frohe Kunde, daß man den Flug auf 19.00 Uhr verlegt hat und zurück ging zum Hotel.

Total erschöpft erreichten wir am Dienstagmorgen doch noch Tokyo und waren sehr glücklich, endlich am Ziel zu sein.

In Japan

Am Flughafen empfing uns unser Bundestrainer, der von da an die Reiseleitung in seine kundigen Hände nahm — allerdings nur für das offizielle Team, denn die Schlachtenbummler blieben sich selbst überlassen.

Für das Team klappte nun alles wie am Schnürchen. Noch am gleichen Mittag stiegen wir in den berühmten Tokaido-Express, der uns zu unserem Trainingslager, zu dem ca. 200 km entfernten Shizuoka, brachte. Alte, feste Freundschaften und Beziehungen unseres BT's zu früheren Freunden und Bekannten hatten es ermöglicht, daß wir als Ausländer eine Woche lang das Landesleistungszentrum der jap. Baseballer benutzen durften. Ein Ryokan (jap. Hotel) und verschiedene Dojo waren vorbereitet, das Team aufzunehmen und für ideale Trainingsbedingungen zu sorgen. Es wurde auf Tatami geschlafen, japanisch gegessen, im japanischen Bad gebadet und im Dojo trainiert. Unsere Gastgeber ließen nichts unversucht, die Wünsche des Teams zu erfüllen.

Als wir nach einem herzlichen Abschiedsfest Shizuoka verließen, hatten wir in Sensei Sazukawa und seinen Bekannten neue Freunde gewonnen. Sonntag ging es dann ab nach Ito, einem jap. Badeort, wo uns bereits Miwa Sensei erwartete und königlich japanisch bewirten und verwöhnen ließ.

Am Montag kehrten wir nach Tokyo zurück. Ein bekanntes Hotel im Zentrum der Stadt war von nun an unsere Herberge. Ab Dienstag trainierte das Team täglich eine Stunde im Dojo von Iida Sensei. Am Mittwoch begannen dann die ersten Treffen der verschiedenen Komitees, die die WM vorzubereiten hatten und die Weltorganisation in Schwung halten. Mittwochabend gab es noch eine Willkommensparty, bei der sich die besten Karateka der Welt ein Stelldichein gaben. Im Anschluß daran fand die Auslosung statt, von der so viel abhängen sollte. Für die Kampfrichterkurse waren Hagedorn, Bork und E. Müller gemeldet. Am Ende des Lehrganges wurde E. Müller mit der internationalen Kampfrichter-Lizenz ausgezeichnet, so daß an der Weltmeisterschaft, zum ersten Male 3 deutsche

Kampfrichter bis in die Endkämpfe eingesetzt werden konnten. M.E. gehörten sie mit zu den besten.



JKA-Meisterschaft

Der Freitag stand ganz im Zeichen der Entspannung. Die Mannschaft sah sich die japanische Meisterschaft an, die von 8.30 bis 15.00 Uhr vor wenigen Zuschauern im Budokan stattfand. Wegen der WM wurden die Disziplinen Kata- und Kumite-Einzel der Männer in diesem Jahr nicht ausgetragen. Auf sieben Kampfplätzen kämpften die Aktiven um die Titel im Kumite-Mannschaft der Dojos/Hochschulabsolventen und der Länder, Kata-Einzel und Kata-Mannschaft der Frauen, Kata-Einzel der Kinder bis 10 Jahre und der Jugendlichen bis 16 Jahre.

Ganz besonders faszinierten uns die präzisen und dynamischen Techniken der Kinder (fast ausnahmslos Schwarzgurte). Die Sieger im Kumite-Mannschaftsshiai, die Takushokudai-Uni Absolventen, beeindruckten durch Stärke und Kampfgeist. Auf ihrem Weg zum Sieg schlugen sie unter anderem das Kotsukan-Dojo, für das die bekannten südafrikanischen Kämpfer Mattyson und Keith Geyer starteten und das Dojo Shokukan, für das Peter Rammel-mayer aus München und Dorfmann aus Südafrika kämpften. Herbert Meiners und Jürgen Hoffmann aus Köln, die für einige Zeit in Japan trainieren, starteten für das Hoziyi Dojo von Sensei Iida.

Weltmeisterschaft

Kumite-Mannschaft

Samstag, der 2. Juli 1977 — der Tag, auf den man sich so lange, so mühevoll, intensiv und hart vorbereitet hatte, war endlich gekommen. Pünktlich um 10.30 Uhr begannen die ersten Mannschaftskämpfe: Argentinien — Großbritannien und USA — Jugoslawien. Für alle stand sehr viel auf dem Spiel und entsprechend nervös verliefen diese ersten Kämpfe. Die anfänglich inkonsequenten Entscheidungen der Kampfrichter mit endlosen Diskussionen trugen weiter dazu bei, diese beiden Begegnungen, die gleichzeitig ausgetragen wurden, zu einem schlechten Auftakt werden zu lassen.

Großbritannien schlug in einer heißen



Etwa 30 Nationalteams nehmen zu Beginn der Vorkämpfe auf dem riesigen Podest Aufstellung

Bild rechts: Yahara (Japan) verliert seinen ersten Kampf durch diesen Mae-Geri des Brasilianers

Schlacht mit den uralt-erfahrenen Kämpfern Poynton, O'Neill, Higgins, Wragg und Cattle erst Argentinien, dann überraschend klar Italien und Dänemark.

Im ersten Kampf, Großbritannien – Argentinien, mußten Higgins und Wragg mit Hansoku Make bestraft werden, während Poynton und Cattle überlegen gewannen. Es kam zu einem Stichkampf, in dem England durch eine sehr umstrittene Entscheidung den Sieg errang. Higgins erzielte nach Zeitablauf – aber vor dem Yame – einen Wazaari, der ihm nach langen Diskussionen (für uns unverständlich) auch zugesprochen wurde.

Die Jugoslawen konnten mit Bozovic, Putnić, Bozovic II, Mudi und Dacic gegen die USA ebenfalls nach einem Stichkampf und ewig dauernden Kampfrichterdiskussionen den Sieg sicherstellen und die USA in die Trostrunde verweisen. Auch die Kanadier und Belgier mußten sich von den Jugoslawen geschlagen geben.

Japan bestritt seinen ersten Kampf gegen das starke Brasilien, das mit dem Weltmeister von 1972 (WM der WUKO in Paris), Watanabe, antrat. Im japanischen Team kämpften Hayakawa, Yahara, Mori, Tabata und Tanaka. Mit 2:1 gewann Japan überraschend knapp. Der Kampf zwischen den 2 Weltmeistern Tanaka und Watanabe enttäuschte und endete unentschieden.

Im Pool der deutschen Mannschaft waren Österreich, die Schweiz und Indonesien. Die Schweizer (Sieger des Europaturniers Kopenhagen) bezwangen die Indonesier. Die folgende Begegnung riß die deutschen Schlachtenbuller zum ersten Mal an diesem Tag, von den Sitzen:

Deutschland – Österreich

Das deutsche Team kämpfte in folgender Besetzung:

Rebmann	Ushiro Geri	⊕	–	S
Geiger	2xKizame Ts	△△	S	–
Willrodt	Uraken/Ts	△△	S	–
Wichmann	2x Gy Ts	△△	S	–
Büttgen	2x Oi Ts	△△	S	–

4 : 1



Büttgen (r) mit Oi-Tsuki gegen Heimgartner (CH)

Dies war natürlich ein furioser Auftakt. 4:1, dieses Ergebnis übertraf bei weitem unsere Erwartungen und war eine Bestätigung für das ganze Team – es war wirklich in absoluter Top-Form. Die Mannschaft blieb jedoch gelassen und bereitete sich konzentriert auf ihren nächsten Kampf gegen die Schweiz vor. Die Aufstellung blieb, bis auf Geiger, die gleiche. Hans Geiger mußte nach seinem über-

zeugenden Kampf an der Augenbraue genäht werden. An seine Stelle trat Kiiskilä.

Deutschland – Schweiz

Rebmann		S	–
Kiiskilä		–	–
Willrodt	2x GyTs	△△	S
Wichmann	Ura Ma+ Ts	△△	S
Büttgen		–	–

3 : 0

Mit diesen tollen Kämpfen war das Team bereits im Viertelfinale. Außer Deutschland hatten sich noch direkt qualifiziert: Großbritannien, Japan und Jugoslawien.

Anders als in Los Angeles vor 2 Jahren hatte man sich hier darauf geeinigt, eine Trostrunde auszukämpfen:

Trostrunde:

Argentinien Argentinien
 Italien Dänemark
 Dänemark

Schweiz Schweiz
 Österreich Schweiz

Mexiko Brasilien
 Brasilien Brasilien

USA USA
 Kanada USA
 Belgien

Unter den letzten acht!

Im Viertelfinale standen sich folgende Mannschaften gegenüber:

Großbritannien Großbritannien
 Brasilien

Deutschland Deutschland
 USA

Japan Japan
 Dänemark

Jugoslawien Jugoslawien
 Schweiz

Die Trostrunde hatte keine Wendung bringen können, denn alle vier Poolsieger setzten sich gegen die Trostrundensieger durch und waren damit im Halbfinale.

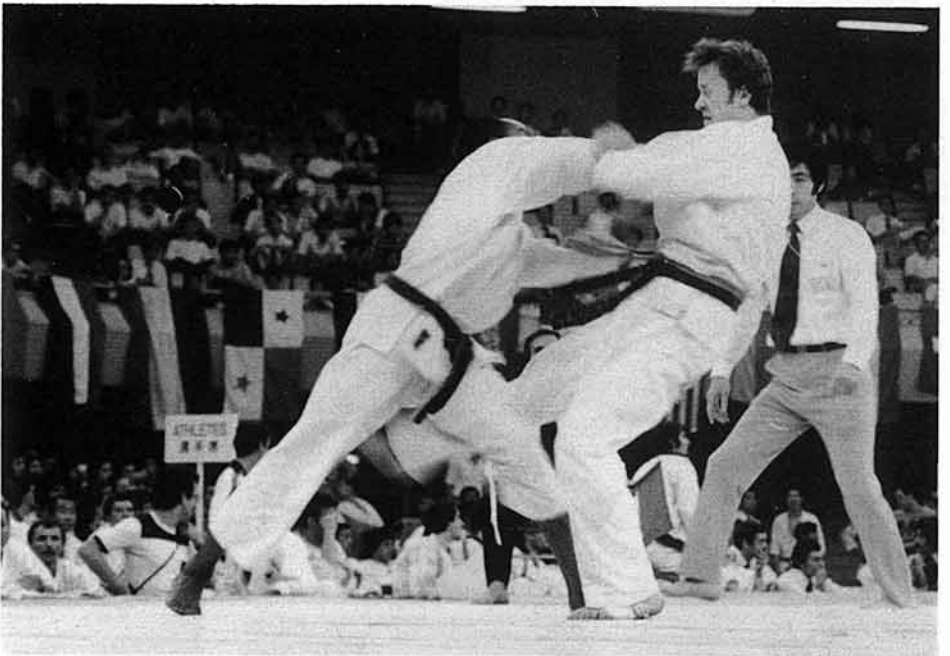
Deutschland		USA	
Rebmann		S	Δ
Kiiskilä	GyTs Δ	S	
Willrodt	Uraken/GyTs ΔΔ	S	
Wichmann	Ts Δ	S	
Büttgen		-	S ΔΔ
		3:2	

**Halbfinale
 Deutschland – Großbritannien**

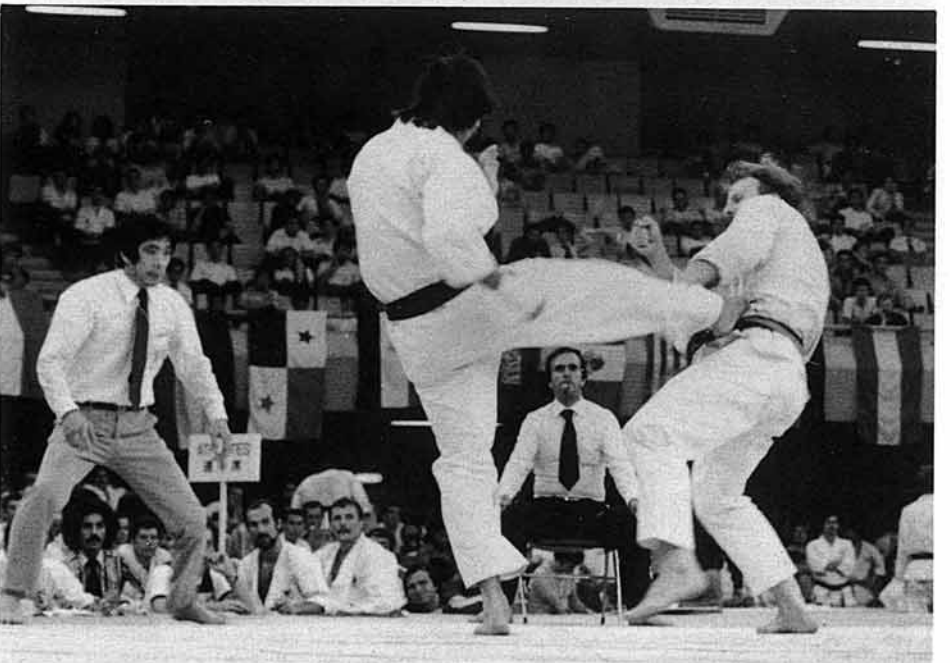
Der Kampf Deutschland – Großbritannien gab schon einen Vorgeschmack auf den Endkampf. Beide Teams in Bestform, fest entschlossen ins Finale zu kommen. Im ersten Kampf konterte Rebmann einen Angriff von Poynton mit Kizame-Tsuki. Wazari für Deutschland. Aber der unerhört kampfstärke Poynton glich kurz vor Kampfbende noch mit einem Mawashi Geri aus. Kiiskilä hatte gegen den unberechenbaren Higgins zu kämpfen, fiel aber nicht auf seine Tricks herein. Unentschieden. Willrodt durfte sich nun für seinen Kampf in Los Angeles revanchieren. Damals stand



Das Kata-Team, mit Wichmann, Milner, Willrodt, qualifizierte sich mit der ausgezeichnet vorgetragenen Niju Shiho



Der Amerikaner stürzt sich mit Gyaku-Tsuki in Rebmann's Attacken.



Willrodt kann diesem Bilderbuch-Mae-Geri des Amerikaners knapp ausweichen.

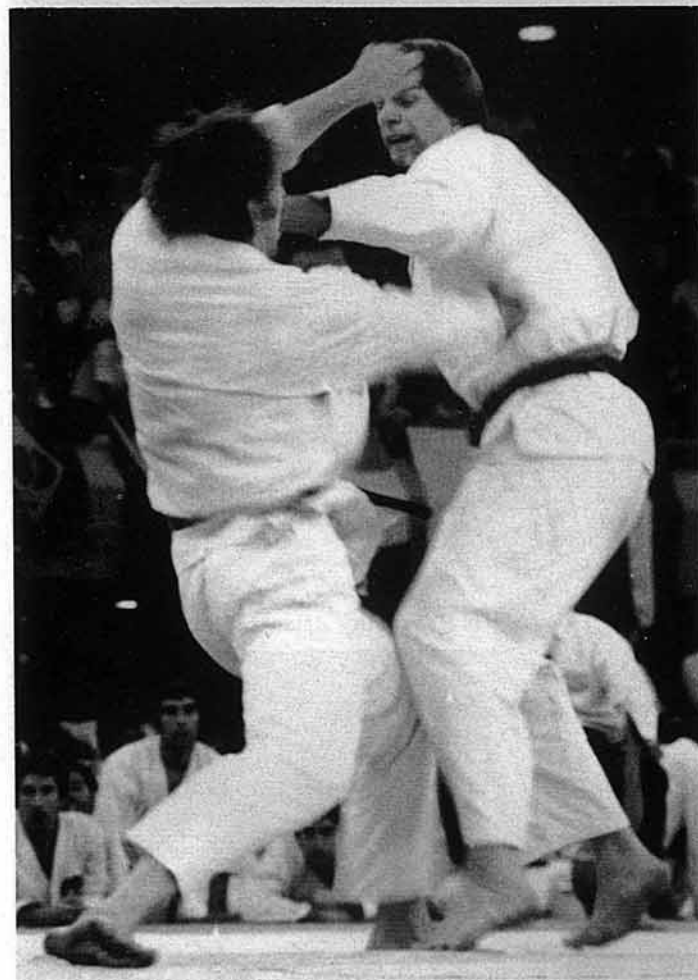




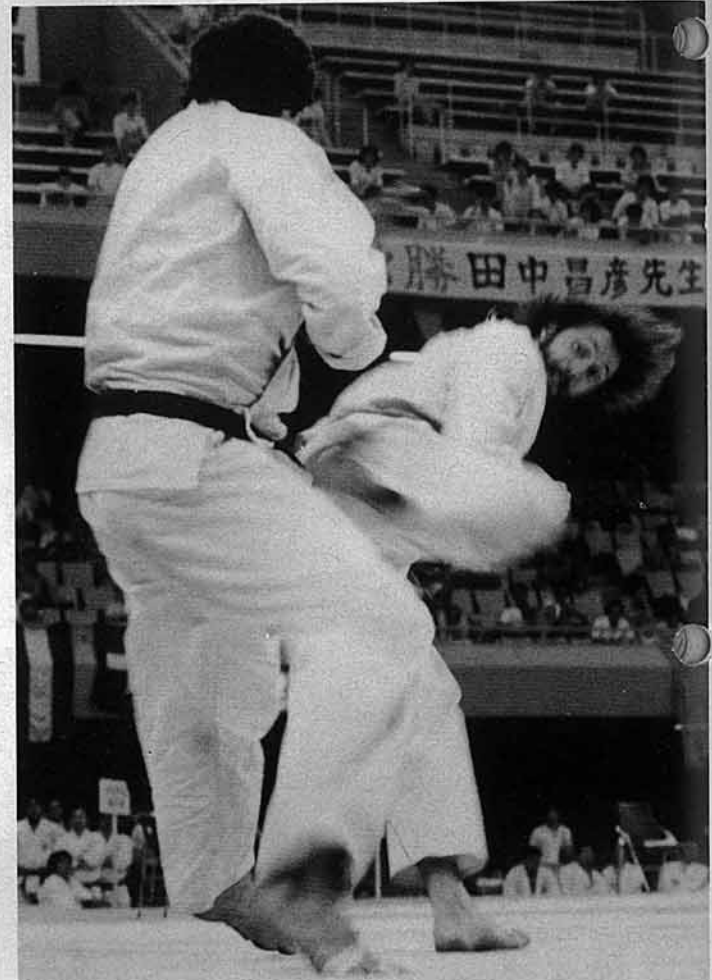
Poynton (r) knallt einen Mae-geri in Rebmanns Block



Wichmann in dem Kampf gegen O'Neil (GB)



Willrodt erzielt den siegentscheidenden Punkt gegen Wragg (r)



Büttgen versucht mit einem blitzschnellen Ushirogeri ins Ziel zu kommen.

er ebenfalls gegen Wragg und wurde vom Kampfgericht verschaukelt. Dieses Mal ließ er Wragg keine Chance. Mit der Kombination Ashi Barai/Uraken/Gyaku-Tsuki jagte Willrodt zweimal weit über die Kampffläche, arretierte die Faust im Ziel und erhielt so die siegentscheidenden Punkte. Die deutschen Fans waren aus dem Häuschen.

Unter wilden Anfeuerungsrufen hatte nun

Wichmann gegen O'Neil zu kämpfen. Für die Engländer hieß es ab jetzt alles oder nichts. Die Mannschaft Großbritanniens stand nun der Deutschen, was die Lautstärke und Hitzigkeit der Anfeuerung betraf, nichts nach. Jede Aktion, ob Punkt oder nicht Punkt, wurde von beiden Seiten stürmisch gefeiert. Sicherlich keine leichte Aufgabe für die Kampfrichter, in diesem Hexenkessel einen klaren Kopf zu be-

halten. Da auch dieser Kampf unentschieden ausging, hing alles vom letzten Kampf ab. Büttgen gegen Cattle. Beide Routiniers hatten von ihren Trainern einen klaren Auftrag. Als nach recht hitzigen Aktionen (die strengen Yogai-Chui Regeln machen ein rückwärtsgang unmöglich) der Schlußgong ertönte, war dieser Kampf unentschieden, was für Deutschland Sieg bedeutete.



Die deutsche Nationalmannschaft erneut im Finale mit Wichmann, Rebmann, Kiiskilä, Willrodt, Büttgen, BT Ochi



Die japanische Nationalmannschaft mit, v.l. Oichi (Coach), Tanaka, Yahara, Mori, Kasuya, Hayakawa

Jubel beim Team und den Fans auf den Rängen. Das Unglaubliche, das, was niemand zu hoffen gewagt hatte, war eingetroffen: Zum zweiten Male hintereinander im WM-Finale. Der Endkampf würde eine Neuauflage des Endkampfes von 1975 in Los Angeles sein.

Aber vorher kämpften noch Großbritannien gegen Jugoslawien um den 3. Platz. Diese Begegnung entschieden die Briten klar mit 3:0 für sich durch Siege von Higgins, Wragg und Cattle.

Auf dem Programm stand der Höhepunkt des Tages, der:

Endkampf Deutschland – Japan

Im ersten Kampf, Rebmann gegen Hayakawa, hatte Rebmann keine Chance, den konsequenten Tsukis zu entgehen, Awasete Ippon für Japan.

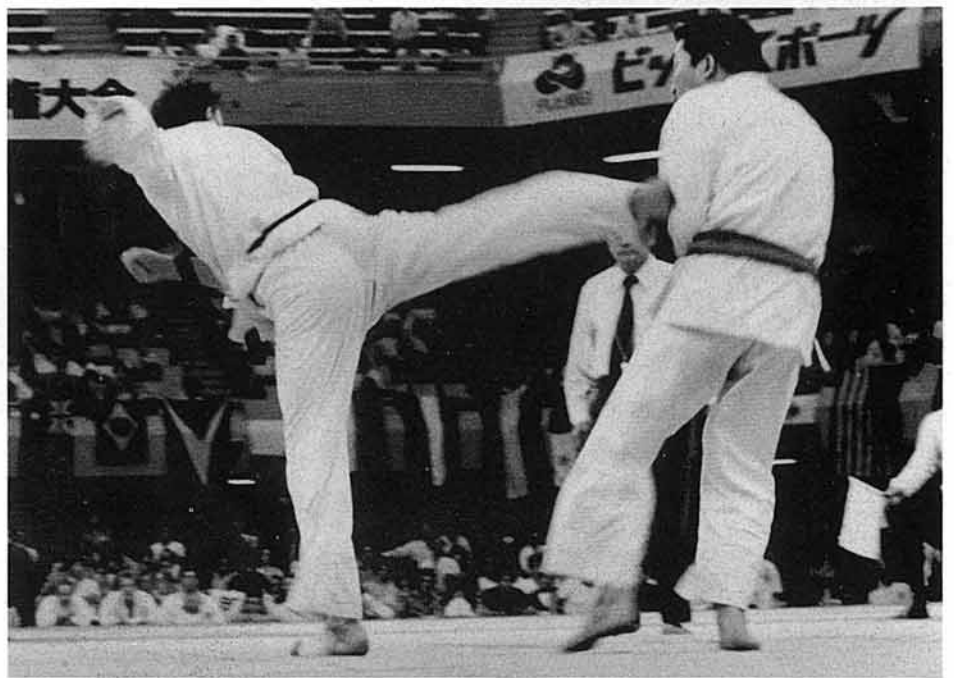
Kiiskilä brachte gegen Kasuya einen Tsuki ins Ziel, für den er jedoch keine Wertung erhielt. Kasuya errang darauf mit einemounter-Tsuki einen Wazaari, den Kiiskilä jedoch mit einer exzellenten Kombination Ashi-barai/Tsuki ausglich. Auch der Kampf Willrodt gegen Mori endete Unentschieden, da ein Ura Mawashi Geri an Moris Hinterkopf nicht gewertet wurde.

Wichmann erzielte dann gegen Yahara mit einem herrlichen Mawashi Geri einen Wazaari, mußte dann aber noch zwei blitzschnelle Tsukis einstecken, die den zweiten Awasete Ippon Sieg für Japan sicherstellten.

Im letzten Kampf erzielte Büttgen gegen den amtierenden Weltmeister Tanaka ein Unentschieden. Auch hier waren die Aktionen gleich verteilt. Damit gewann Japan mit 2:0 Punkten die Weltmeisterschaft 1977.

Deutschland errang bravourös den 2. Platz.

Ein phantastischer Erfolg für dieses Team und seinen Trainer Hideo Ochi, der sich gefallen lassen mußte, nach der Siegerehrung vom Team einige Meter hochgeschleudert zu werden um ihn so würdig „Hoch-Leben“ zu lassen.



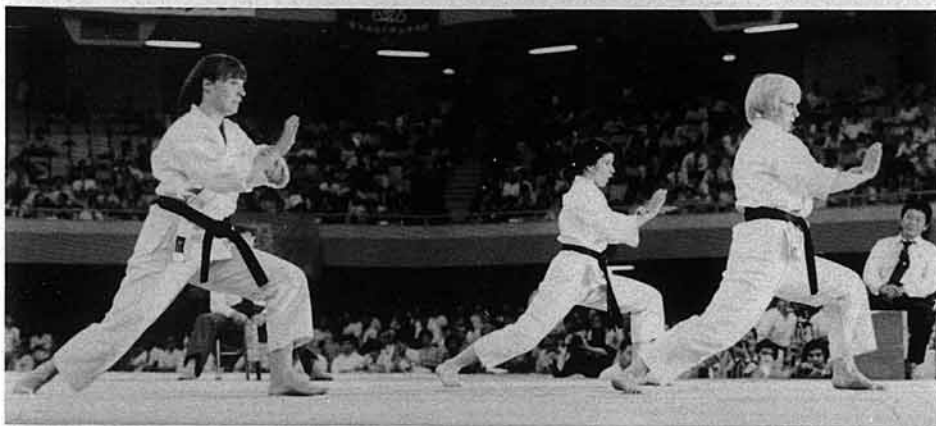
Hayakawa weicht Rebmann's Ushiro Geri nach hinten aus.



Kiiskilä (l) und Kasuya stürmen aufeinander los.



Mit einem langen Gyaku-Tsuki greift Willrodt (l) Mori an.



Trotz einer sauber vorgetragenen Bassai Sho kamen unsere Frauen nur auf den 4. Platz, v.l.: Hermanowski, Hartmann, Steiger

Daß drei der ersten 4 Plätze wieder an europäische Mannschaften fielen, beweist deren Stärke und die Richtigkeit, der von diesen Ländern eingeschlagenen Wege.

Kata-Mannschaft der Herren

Im Pool A qualifizierten sich:	Pkt.
Großbritannien – Kanku Sho	36,4
USA – Gojushosho	36,6
Japan – Kanku Sho	38,4
Italien – Bassai Sho	36,8

Im Pool B:	Pkt.
Jugoslawien – Chinte	36,6
Australien – Bassai Dai	35,2
Belgien – Empi	36,8
Deutschland – Nijushiho	36,3

Im Finale wurden folgende Plazierungen errungen:

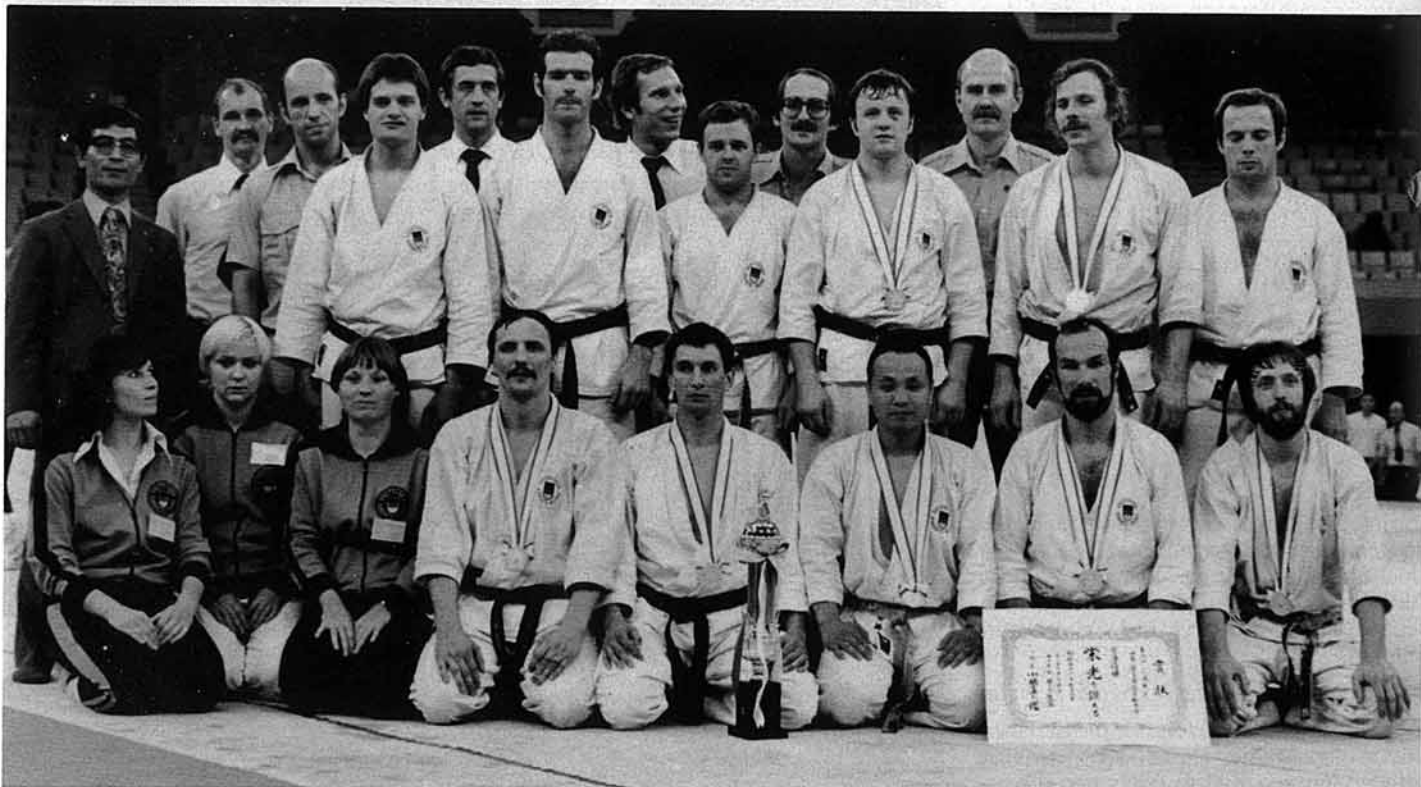
1. Japan – Unsu	44,0
2. Italien – Unsu	42,4
3. Jugoslawien – Bassai Sho	41,4
4. USA – Yabu Jinte (Shorinji Ryu)	39,8
5. Großbritannien – Nijushiho	39,6
6. Deutschland – Nijushiho	39,4
8. Australien – Jion	38,0
8. Belgien – Unsu	38,0

Damen-Kata-Mannschaft

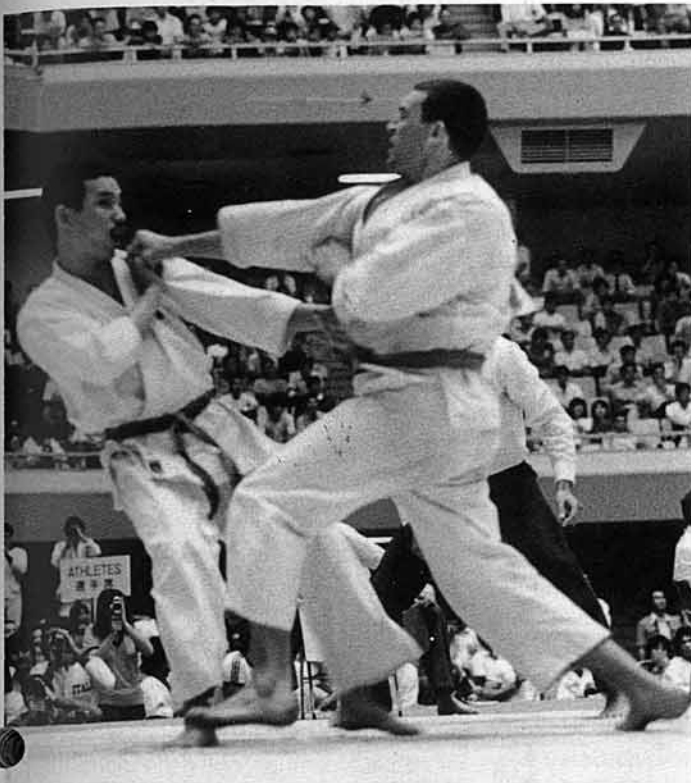
Leider waren nur Japan, USA, Italien und Deutschland am Start. Damit konnte auch die Kata unserer Mädchen, die den 4. Platz belegten, nicht recht gewürdigt werden. Schade!

Ergebnisse:

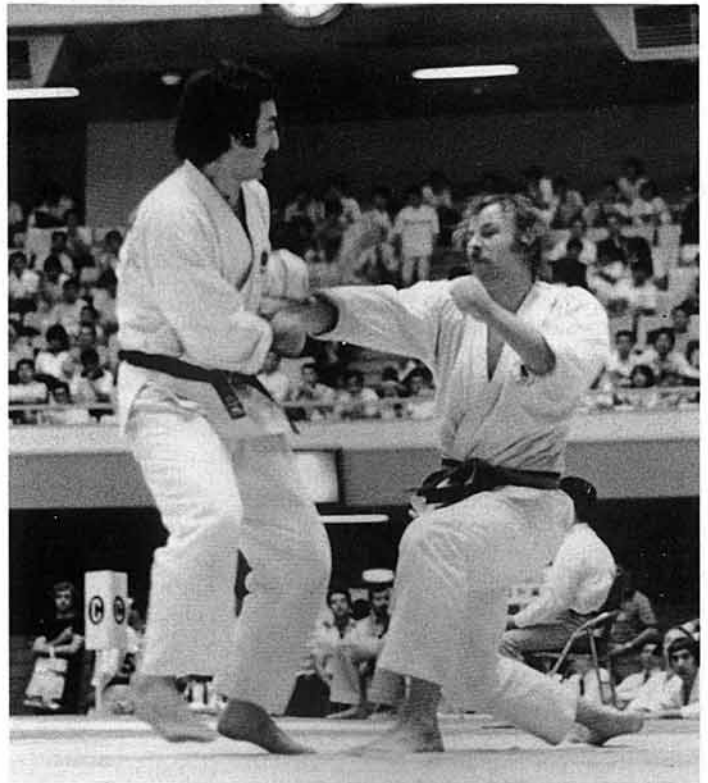
1. Japan – Chinte
2. USA
3. Italien – Kanku Sho
4. Deutschland – Bassai Sho



Das erfolgreiche Team nach der harten Arbeit, v.l. (ganz hinten): Müller, Betz, Hagedorn, Bork, Neumann, Wendland, davor: Sazukawa (Gastgeber im Trainingslager), Weckerle, Sterba, Milner, Rebmann, Willrodt, Eldracher, kniend: Hartmann, Steiger, Hermanowski, Küskilä, Geiger, Ochi, Wichmann, Büttgen.



De Michelis (r) trifft im ersten Kampf der Vorrunde auf Tanaka – und unterliegt ganz knapp.



Willrodt verliert den Kampf um den Poolsieg, setzt sich aber in der Trostrunde durch.



Rebmann gewinnt alle Vorrundenkämpfe (hier gegen einen Schweden) und wird Poolsieger.



Ein dramatischer Kampf, Willrodt (r) gegen Tanaka, mit dessen Ergebnis nicht alle Zuschauer einverstanden waren.

Sonntag, 3.7.77 Kata+Kumite-Einzel

Der gut gefüllte Budokan bildete am Sonntag eine würdige Kulisse für die Einzelwettbewerbe, für die jede Nation jeweils leider nur zwei Teilnehmer aufstellen durfte. Trotz der Strapazen des Vortages bewiesen die deutschen Teilnehmer auch hier ihre Klasse.

Kumite-Einzel

Für das Viertelfinale qualifizierten sich Tanaka (Japan), Rebmann (Deutschland), Mori (Japan) und ein Brasilianer direkt.

In der Trostrunde setzten sich De Michelis aus Italien, Spoljaril aus Australien, Capuana aus Italien und Willrodt durch. Es waren schwere Kämpfe die unsere Jungens zu bestehen hatten. Aber sie waren großartig. So kam es dann zu den folgenden Viertelfinalkämpfen:

Trostrundensieger

De Michelis —
Spoljaril —
Capuana —
Willrodt —

Poolsieger

Mori
Brasilianer
Tanaka
Rebmann

Die Kämpfe im Viertelfinale waren sicherlich die dramatischsten Kämpfe, die ich je gesehen habe.

Von den 8 Finalkämpfern waren zwei aus Japan, zwei aus Deutschland und zwei aus Italien. Wer würde siegen? Jeder dieser Kämpfer hatte eine Chance Weltmeister zu werden.

Im Kampf Mori – De Michelis konnte in den ersten zwei Minuten jeder Kämpfer einen Wazaari erringen. Die ausländischen Schlachtenbummler tobten – die japanischen Zuschauer schienen eher etwas betroffen. In der Verlängerung konnte De Michelis den Sieg nach einem Konter Tsuki zum Kopf sicherstellen. Dies war eine Sensation.

Im Kampf Tanaka – Capuana schien sich ebenfalls eine Sensation anzubahnen. In der ersten Runde gab es keine Wertung.

In der Verlängerung trat Tanaka zu tief, schon das zweite Mal an diesem Tag. Es gab zwar einen Chui. Capuana durfte sich nur kurze Zeit erholen bevor der Kampf weiterging. Dann gab es wieder für jeden Kämpfer einen Wazaari, die jeweils von frenetischem Jubel begleitet wurden. Zweite Verlängerung: Tanaka trat einen brillanten Mawashi Geri Jodan und erhielt dafür Wazaari, den Capuana jedoch sofort mit Oi Tsuki Jodan ausglich. Dritte Verlängerung: wer den ersten Wazaari erzielt, sollte zum Sieger erklärt werden. Tanaka tritt wieder Mawashi Geri Jodan und hatte es damit geschafft.

Zwei faszinierende Kämpfe! Neben diesen, mit Emotionen belasteten Kämpfen, verblaßten die Kämpfe des Brasilianer gegen Spoljaril aus Australien und Willrodt gegen Rebmann. Spoljaril gewinnt und auch Willrodt entschied mit einem Gyaku Tsuki den Kampf gegen Rebmann für sich. Im Viertelfinale gab es dann die Begegnung Spoljaril – De Michelis, die der Italiener mit zwei Tsukis überlegen gewann. Während der Kampf Willrodt – Tanaka wieder zu einem Höhepunkt eskalierte.

HALBFINALE: Willrodt – Tanaka

Die ersten zwei Minuten blieben ohne Wertung. In der ersten Verlängerung greift Tanaka mit einem Tsuki an und erhielt Wazaari, doch Willrodt glich mit Uraken aus. In der zweiten Verlängerung brachte Willrodt mit einem herrlichen Mawashi die Führung an sich – die Zuschauer tobten. Doch kurz vor Schluß glich Tanaka mit Gyaku Tsuki wieder aus. Die dritte Verlängerung mußte wieder mit dem ersten Wazaari die Entscheidung bringen. Und Tanaka erzielte einen Wazaari mit Tsuki. Doch für die deutschen Schlachtenbummler war Willrodt der Bessere, da seine Wertungen eindeutiger schienen. Im Kampf um den 3. Platz siegte dann Willrodt gegen Spoljaril in der Verlängerung mit Uraken.

Ergebnisse:

1. Tanaka – Japan
2. De Michelis – Italien
3. Willrodt – Deutschland
4. Spoljaril – Australien



Die Sieger der Einzelwettbewerbe
v.l. Kata-Herren: 3. Fugazza, 2. Yahara, 1. Osaka / Kata-Damen: 2. Hayakawa, 1. Kawashima, 3. Siani / Kumite: 1. Tanaka, 2. De Michelis, 3. Willrodt

Das erstaunte Publikum erfuhr, daß es keinen Finalkampf geben würde, da Tanaka in der Vorrunde bereits De Michelis besiegt hatte (so lauten die IAKF-Wettkampfbestimmungen).

Kata-Einzel

Bei den Herren qualifizierten sich in 3 Pools je drei Kämpfer für das Finale. Die beiden deutschen Teilnehmer, Willrodt und Milner schafften es.

Willrodt, den seine Kämpfe doch strapaziert hatten und der seinen härtesten Kampf, den Halbfinalkampf gegen Tanaka, noch zu bestreiten hatte, war ein wenig unkonzentriert und belegte mit einer etwas verwackelten Gankaku den 8. Platz. Milner, der in Topform war, hätte sicherlich einen der vorderen Plätze belegt. Als er an der Reihe war, kündete er laut und vernehmlich die Sochin an – führte dann aber ebenso überzeugend die Niju Shiho vor. Sch...!! Das bedeutete Disqualifikation.

Kata-Herren:

1. Osaka	Sochin	43,8
	Unsu	44,0
2. Yahara	Unsu	43,8
	Niju Shiho	43,5
3. Fugazza	Unsu	41,8
4. Jorga	Bassai Sho	41,7
5. O'Neil	Sochin	41,4
5. Alesna		41,4
7. Sills	Unsu	40,4
8. Willrodt	Gankaku	39,9
9. Milner	Niju Shiho	–

Auch unsere Damen konnten sich im Kata-Einzel für die Finalrunde der besten acht qualifizieren.

Kata-Damen:

1. Kawashima	Chinte	43,8
2. Hayakawa	Niju Shiho	42,8
3. Siani	Goju Shisho	42,1
4. Shui	Unsu	41,2
4. Rissone	Kanku Sho	41,2
5. Curti	Bassai Dai	40,6
6. Hermanowski	Niju Shiho	40,6
8. Steiger	Niju Shiho	40,2

Die erst 16-jährige Japanerin Kawashima führte eine wirklich ausgereifte Chinte vor und konnte damit sogar ihre Teamgefährtin um einen ganzen Punkt schlagen.



Zwar nicht bis zur Decke vom Budokan, aber doch ganz schön hoch ließ die Mannschaft ihren Trainer Hideo Ochi leben.

Foto: F. Wendland

Rückreise

Die unerwartet großen Erfolge wurden natürlich entsprechend gefeiert. Mit noch leicht schwankendem Kopf starteten wir am frühen Montagmorgen nach Singapore, wo sich ein großer Teil des Teams einer „organisierten“ Asian Air Trouble Tour nach Malaysia anschloß. Aber diese Rundreise entwickelte sich tatsächlich zu einer Trouble Tour. Obwohl der Bundessportwart kurzerhand von der obigen Reisegesellschaft ohne sein Wissen als Reiseleiter eingesetzt wurde, konnte die Rundreise nicht mehr gerettet werden.

Trotz allem – der große Erfolg unserer deutschen Karateka und ihres Trainers riß alles wieder aus dem Feuer. Unser Team war das Größte!

Vizeweltmeisterschaft im Kumite-Mannschaft

- 3. Platz für Willrodt im Kumite-Einzel
- 5. Platz für Rebmann im Kumite-Einzel
- 6. Platz für die Herren Kata-Mannschaft
- 4. Platz für die Damen-Kata-Mannschaft
- 8. und 9. Platz im Herren-Kata-Einzel
- 6. und 8. Platz im Damen-Kata-Einzel

Das bedeutet, daß sich alle deutschen Teilnehmer bis in die jeweiligen Finalrunden vorgekämpft hatten. Diese Erfolge haben wir sicherlich der durchdachten und weit-sichtigen Vorbereitung unseres Bundes-trainers zu verdanken. Wie sehr gerade Hideo Ochi an den Erfolgen des Teams beteiligt ist, können wahrscheinlich nur die Teilnehmer selbst ermesen. Ein herzlicher Dank gebührt auch dem Mann-schaftsarzt, Dr. Kai Neumann, der unsere Truppe, und an Wettkampftagen auch die Sportler der anderen Nationen, ärztlich be-treut hat.



Situation

Über 24.000 Karateka im DKB haben bisher ohne jede ärztliche Betreuung und Überwachung Sport betrieben. Leistungsgruppen unterlagen keiner sportmedizinischen Kontrolle ihrer Leistungsfähigkeit und ihres Trainingszustandes. In den Dojos bestehen z.T. ungenügende Kenntnisse über sportliche Eignung sowie über physiologischen Trainingsaufbau; durch falsche Trainingsmethoden und ungeschulte Trainer entstehen immer mehr Sport-schäden, die nicht kontrolliert werden. Bei Kampfverletzungen existierte bis vor kurzem kein ärztliches Veto sowie keine gesundheitlichen Maßnahmen für den im Kampf verletzten Sportler - wie z.B. Sperren (vergleichend hierzu seien die Richtlinien im Reglement der WBU zur Kontrolluntersuchung von Boxern nach mehreren Kopftreffern oder Niederschlägen erwähnt).

Im Karateheft 11/76 sprach Bundessportwart Peter Betz das Problem der medizinischen Betreuung und karatespezifischen Beratung der Sportler im DKB an, um die oben erwähnte Situation für alle Karateka auf diesem Sektor zu verbessern.

Ich habe mich sowohl als Arzt und Sportarzt als auch als aktiver Karateka (1. Dan) dieser Aufgabe angenommen und bin seit dem 16. April 1977 offiziell Leiter der medizinischen Kommission im DKB sowie Mannschaftsarzt des Nationalkaders.

In diesem Rahmen fand bereits eine eingehende medizinische Untersuchung der Nationalmannschaft des DKB an der sportmedizinischen Abteilung des Instituts für Leibesübungen der Universitätsklinik Göttingen (Leiter: Akademischer Direktor Dr. med. G. Schwarz) statt.

Sportärztliche Untersuchungen sollen zunächst an den Leistungsgruppen im DKB vorgenommen werden, um schließlich jedem Karateka im DKB derartige Kontrolluntersuchungen zukommen zu lassen.

Das Ziel derartiger Untersuchungen ist die frühzeitige Erfassung der Gesundheitsschäden, welche die Ausübung sportlichen Trainings unmöglich machen, die Feststellung von etwaigen Sportschäden, aber auch die Beurteilung der Leistungsfähigkeit und die fachgemäße Beratung von Sportlern und Trainern.

Gesundheitlich gefährdete und ungeeignete sollen vom Sportbetrieb ferngehalten und ungenügend Trainierte auf den bestehenden Mangel aufmerksam gemacht werden.

Diesbezüglich möchte ich alle Dojo-Leiter

und Trainer um Mitteilung über die Häufigkeit bestimmter Verletzungen und Sportschäden an Gelenken bitten, damit eine entsprechende Statistik erstellt wird und daraus vorbeugende Maßnahmen getroffen werden können. Außerdem stehe ich für sämtliche sportmedizinischen Fragen im Karatesport zur Verfügung, die an nachstehende Adresse gerichtet werden können:

Dr. med. Kai Neumann
Alter Kirchsteig 23
2300 Kiel-Kronshagen

In der vorgesehenen Artikelserie sollen folgende Themen erörtert werden:

- Verhütung von Sportschäden
- Sportverletzungen und Sportschäden des Bewegungsapparates
- Sport, Alter und Geschlecht
- Ernährung des Sportlers
- Medikamente und Sport

Diese Artikel werden in allgemeinverständlicher Form abgefaßt, um die entsprechenden Sachgebiete und ihre Probleme jedem Karateka und medizinischen Laien verständlicher zu machen; sie erheben somit keinen Anspruch auf fachliche bzw. wissenschaftliche Publikation.

1. Verhütung von Sportschäden

Infolge der zunehmenden Sportschäden in unserem Karatesport, die vor allem das Hüft-, Knie- und Ellenbogengelenk betreffen, ist die Frage zu stellen, inwiefern einige Trainer in der Lage sind, ein adäquates Training durchzuführen.

Über Trainingsaufbau und -methoden wurde bereits in anderen Artikeln informiert (Beitrag zur Allgemeinen Trainingslehre von Horst Handel im Karateheft 2/77 sowie von Horst Rühl im Karateheft 3/77); außerdem ermöglicht der DKB den Erwerb von Trainingslizenzen nach Absolvieren entsprechender Lehrgänge, wo unter anderem auch über Sportphysiologie und Anatomie gelehrt wird.

Dennoch maßen sich einige Trainer an, „nach eigenem Rezept“ in ihrem Dojo Techniken zu lehren und zu üben, ohne diese exakt zu erklären und zu korrigieren, bzw. selbst nicht genügend über den richtigen Ablauf einer Technik informiert zu sein.

Folgen sind frühzeitig auftretende Schmerzen sowie Bewegungseinschränkungen - wie zum Beispiel im Knie- und Hüftgelenk nach Maegeri und Mawashigeri (übrigens die z. Zt. am häufigsten zu beobachtenden Sportschäden bei Karateka) oder im Ellenbogengelenk bei Tsukis (vom Beschwerdebild her fast dem sogenannten „Tennisellenbogen“ vergleichbar).

Allein durch solche Frühschäden entstehen zum Teil unvorhersehbare Veränderungen an Gelenkflächen, die mit zunehmendem Alter die Bewegungsfunktion erheblich einschränken können.

Was nützt es dem Karateka unter falscher Anleitung und Vorbereitung und evtl. unter Schmerzen (wer gibt schon gerne auf?) Techniken wie Mae-, Yoko-, Mawashigeri und Tsukis zu trainieren, um sich schließlich als Patient in ärztliche Behandlung begeben oder sogar operiert werden zu müssen?!

Für einige ist damit sogar eine berufliche Einschränkung und Minderung der Erwerbsfähigkeit verbunden.

Hier setzen die vorbeugenden Maßnahmen für jeden Trainer und Trainierten ein, welche unter Berücksichtigung der nachfolgend aufgeführten Faktoren den Modus der Verletzung jeglicher Art auf ein Mindestmaß reduzieren sollen:

1. Alle aktiven Karateka sollten nach Möglichkeit einmal jährlich ärztlich untersucht werden. Das Ergebnis sollte lauten: „unbeschränkt tauglich für Training und Wettkampf“.
2. Kranke (Grippe, Mandelentzündung, Brüche, schwere Prellungen u.a.) sind bis zur völligen Genesung vom Training zu befreien, da sich ansonsten Komplikationen und eine Verschlimmerung des krankhaften Zustandes ergeben können. Nach Trainingspause muß dieser Karateka durch ein entsprechendes Aufbautraining wieder an das Leistungsniveau des Dojos gebracht werden. Karateka, die häufig erkranken, sollten ein ärztliches Attest über ihre sportliche Tauglichkeit vorweisen.
3. Übergewichtige sollten normalerweise bei einem Training an Gewicht verlieren oder die Motivation zur Gewichtsreduzierung anhand entsprechender Werte (s.u.) unter Beweis stellen. Ansonsten sind sie wie „Kranke“ (s. 2.) zu behandeln.

Übergewicht = Überschreiten des **Normalgewichts** = Körpergröße in cm minus 100 abzüglich 10% bei Männern, bzw. 15% bei Frauen (der Wert in kg) oder Berechnung des Soll-

gewichts nach der Formel (OTT): Körperlänge in cm minus 1/5 für den Mann, Körperlänge in cm minus 2/5 für die Frau (der Wert in Pfund).

Bedeutung:

a) mechanische Auswirkung

Abnutzungserscheinungen am Sklett, Neigung zu Leistenbrüchen, Krampfadern, vermehrte Herz-Kreislaufbelastung

b) Wegbereiter zahlreicher Stoffwechselerkrankungen:

Diabetes, Gicht, Fettstoffwechselstörungen

4. Ungefähr 2 Stunden vor dem Training eßt möglichst nichts mehr. Alkohol vor dem Training ist tabu, da selbst nach geringen Mengen die Konzentration und Reaktion herabgesetzt sind. Kein Kaugummi, Bonbon o.a. während des Trainings.
5. Ringe und Halsketten sind vor dem Training abzulegen. Sportbrillen müssen von Brillenträgern getragen werden, Finger- und Fußnägel müssen selbstverständlich geschnitten sein, um Kratzwunden zu vermeiden.
6. Ein sauberes Karategi (nicht im Sinne vom strahlendsten Weiß) ist nicht nur eine Frage der Etikette, sondern auch der Hygiene, um u.a. Pilzinfektionen zu vermeiden und eine gute Transpiration zu ermöglichen.
7. Die Halle sollte luftig, keinesfalls jedoch zugig sein. Der Boden darf nicht zu hart (z.B. Steinfußboden), uneben (evtl. Holzsplitter) und schmutzig sein.

8. Günstige Trainingszeiten sind vormittags zwischen 8.00 und 11.00 Uhr, nachmittags zwischen 14.00 und 17.00 Uhr, abends **nicht später** als 19.00–21.00 Uhr, da die physiologische Leistungsbereitschaft schließlich abnimmt und durch Konzentrationsmangel eine große Verletzungsgefahr besteht.

9. Eine ausgewogene Gymnastik (ca. 10–15 min.) sollte am Anfang des Trainings stehen, um die Muskulatur gut zu erwärmen und Bänder und Muskeln vorsichtig zu dehnen. Kein „Kaltstart“ oder Übungen mit Gewalteinwirkung (in den Spagat „drücken“) oder gar mit Überbeanspruchung der Gelenke (Hocksitz mit nach außen abgewinkelten Füßen, „Entengang“, Liegestütze auf den Handrücken usw.) durchführen, da hierbei unvermeidbare Vorbeschädigungen an den Gelenken mit Veränderung der Struktur entstehen.

10. Ausgleichssport bzw. Ergänzungssport betreiben, zur Auflockerung und z.T. zur speziellen Schulung bestimmter Muskelgruppen: Völkerball, Basketball, Cross-Lauf, Circuit-Training, Schnellkrafttraining (spezielle Anleitung beachten!), Seilspringen.

11. Nach dem Training lauwarms duschen, nur gelegentlich heiß-kalt Wechselduschen. Sauna kann ergänzend empfohlen werden, ist jedoch absolut kein Ersatz für körperliche Aktivität, sondern macht die Haut elastisch und wirkt stoffwechsellagernd.

12. Nikotin vermeiden, um einer Kreislauf- und Atmungsschädigung entgegenzuwirken.

13. Regelmäßiger Schlaf (ca. 8 Std.) bedeutet Regeneration und Erholung. Stoffwechsel, Puls und Atmung sind herabgesetzt.

Nach durchwachter Nacht wird der Kreislauf um mindestens 20 % mehr belastet als normal.

Fassen wir die wichtigsten Maßnahmen zur Verhütung der Sportschäden nochmals zusammen:

- Auswahl der Karateka nach konstitutionellen und individuellen Gesichtspunkten.
- Zeitweilige Ausschaltung Erkrankter von der sportlichen Aktivität.
- Forderung einer adäquaten psychischen und körperlichen Kondition. Wille zur Steigerung oder zumindest zum Erhalt derselben über das ganze Jahr.
- Eingehende Instruktion über Techniken.
- Ausschaltung objektiver Gefahren (Halle, Boden, Schmuck, Alkohol usw.)
- Eliminierung „foulender“ Partner. Berücksichtigung der Wetterbedingungen

Ein weiterer Schritt zur Verhütung von Sportschäden besteht in der richtigen Behandlung der Sportverletzungen. Das ist das Thema der nächsten Folge.

Dr. med. Kai Neumann

Kritik + Meinungen

Leserbriefe können aus Platzgründen gekürzt veröffentlicht werden und geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Nachschlag zu „Kampfrichter – Halbgott oder Bewertungsmaschine“ (Karate 5/77)

Genügt das Kleine Einmaleins?

Kampfrichter, „ein faires Team gleichberechtigter Partner mit der gleichen Verantwortung für jede Entscheidung, die der HKR fällt!“ – gut, aber wird das dadurch erreicht, daß sich die SKR in Zukunft mehr durchsetzen, auch gegen höhere Danträger, mit 2:1, da sie ja gleichberechtigt sind?

Diese Aufforderung ist um so fataler, als ihr die Feststellung folgt, einige KR seien zeitweise blind oder schlicht überfordert hinsichtlich der Beurteilung von Techniken und hinsichtlich der Objektivität. Beim „Bemühen um eine Verbesserung des Kampfrichter(-un)-wesens“ genügt es also nicht, Stimmanteile gegeneinander aufzurechnen.

Gegen mangelnde Objektivität läßt sich wenig ausrichten, ebenso gegen die ungenügende Körper- und Technikbeobachtung und -beurteilung, es sei denn, Kampfrichter kann nur sein, wer an der Spitze „mitgemischt“ hat, d.h. der selbst über die Techniken verfügt und aus eigener Erfahrung darüber urteilen kann und dessen Wertmaßstäbe nicht mehr vom eigenen Sprengel geprägt sind.

Was nun die Wertungen anbelangt, so sehen zwar vier Augen mehr als zwei; aber die Frage ist doch, ob mehr in Bezug auf eine bestimmte Technik in einem bestimmten Teil der Kampffläche. Und da ist durchaus möglich, daß sogar acht Augen weniger sehen als zwei. Wenn z.B. auf der Seite eines Seitenrichters ein Gyaku-tsuki gemacht wird, so ist wohl möglich, daß drei Kampfrichter eine Wertung geben, da sie Timing, Körpereinsatz, Kraft und vielleicht auch noch einen Teil der Bewegung der Faust beurteilen können, aber nur einer kann beurteilen, ob die Technik im

Ziel war. Genügt da das Abzählen? Kommt es also darauf an, sich mit Stimmenmehrheit durchzusetzen, oder nicht vielmehr darauf, die Urteilsmöglichkeiten jeweils zu relativieren? Dies ist besonders die Aufgabe des HKR. Anwendbar wird es aber erst, wenn die SKR dazu bereit und in der Lage sind.

Macht das Abwägen der Urteilsmöglichkeiten bei Einzeltechniken schon Schwierigkeiten, um wieviel mehr bei Angriff und Konter, bei Aiuchi, bei Kombinationen, wie sie bei Spitzenkämpfen üblich sind! Hier sind die Fahnen nur ein schwaches Hilfsmittel. Wenn auch drei rot anzeigen und einer weiß, so muß doch geklärt werden, welche Technik als erste im Ziel war, welcher KR sie gesehen hat, also beurteilen kann. Nur wenn über die erste Technik abgestimmt ist, kann ggf. dasselbe über die nächste geschehen. Man wird nicht umhin können, die Schiedsrichter zusammenzurufen.

Noch einmal: Um unseren Kämpfern gerecht zu werden, genügt es oft nicht, Fahnenzeichen zu addieren, vielmehr erhält jeder KR je nach Situation auf der Kampffläche besondere Verantwortung und besonderes Stimmgewicht. In der Vermittlung dieser Einsicht und ihrer praktischen Einübung sehe ich die Hauptaufgabe der Kampfrichterschulung.

Eugen Müller ■

Jugend- lehrgang mit Zeltlager

Über 130 jugendliche Karateka aus Baden-Württemberg und Hessen fanden sich über Pfingsten im südbadischen Lahr ein, um unter der Leitung von Lajuwa Franz-Josef Manderscheid und Rolf Wirth ihr Können im Karate zu vertiefen. Am Samstagnachmittag traf man sich im Hallensportzentrum in Lahr um zwei Stunden die Technik zu verbessern. Nach dem Training fuhr man dann ins Zeltlager, um den Abend mit Grillwurst und Getränken ausklingen zu lassen.

Am Sonntagmorgen übte man zwei Stunden intensiv Kata und Kampfkombinationen. Am Nachmittag fanden sich Aktive beider LV's zu einem Vergleichskampf ein.

Als erster Durchgang wurde das Kata-Shiai ausgetragen. Fünfzehn Teilnehmer jedes LV's zeigten ihre Kürkata und die Einzelergebnisse wurden addiert. Eberlein (Hessen) hieß der Pechvogel, der bei seiner Kata aufgab und somit einen uneinholbaren Vorsprung für die Kämpfer aus Baden-Württemberg schaffte. Ihm wurde dann nach der Beendigung der Disziplin auf Vorschlag der B-W Kampfrichter und nach Rücksprache mit dem B-W Lajuwa die niedrigste Wertung, nämlich 25 Pkt. im Sinne des Freundschaftskampfes zugesprochen. Nach der nun erfolgten Addition erzielte Hessen 455,3 Pkt., vor B-W mit 450,2 Pkt.

Es folgte dann der erste Durchgang im Kumite Mannschaftsvergleich. Als Kampfrichter fungierten hier, Löw und Habenay

(Hessen) und Baier, Ehret und Wirth (B-W). Hier gelang es der Mannschaft aus Hessen, mit einem Sieg Vorsprung den ersten Durchgang zu gewinnen. Im zweiten Durchgang änderte man das Kampfrichter-verhältnis, so daß jetzt Löw, Habenay und Schleiß (Hessen) und Baier, Wirth (B-W) als Kampfrichter fungierten. Hier führte die Mannschaft aus B-W bis zum letzten Kampf. Nun standen sich Kloska (Hessen) und Reinsbach (B-W) gegenüber. Beide lieferten sich einen völlig gleichwertigen

Kampf ohne das einer überzeugend dominierte. Bei Hantei zogen jedoch drei Kampfrichter die weiße Flagge, die den Sieg des hessischen Kämpfers möglich machte. Nach dem jetzt erzielten Gleichstand im zweiten Durchgang, gewann die Mannschaft aus Hessen den Vergleichskampf durch den Sieg im ersten Durchgang.

Baden-Württemberg

Name	S	S	Hessen	Name
Day	△	x		Protz
Duffner	△	x		Mehling
Reinhard	△△	x		Driesch
Halberschlager	△△	x		Kreile
Berner			x △△	Geppert
Fekete	△	—	— △	Geiss
Krauth			x △	Knopp
Wanner	—	—	—	Jäger
Wegner			x △	Protz J.
Dauwalter	△	—	— △	Gerisch
Reith	—	—	—	Moise
Künkle			x △	Habenay
Conrad			x △	Staiger
Streit	△	x		Schertel
Reinsbach			x △	Jelko
		5		6

II. Durchgang

Day	△	—	—	△	Drisch
Duffner	△	x			Reis
Reinhard	△△	x			Paschke
Halberschlager				x ○	Protz J.
Berner		—	—		Geis
Fekete	△	x			Jäger
Krauth		—	—		Habenay
Wanner				x △	Knopp
Wegner		—	—		Staiger
Dauwalter		—	—		Geppert
Reith		—	—		Gerisch
Künkle	KR	x			Clotten
Conrad				x KR	Jelko
Streit	△	—	—	△	Schertel
Reinsbach				x KR	Kloska
		4		4	



Am Abend fand dann ein Beisammensein im Zeltlager statt. Am Montag morgen fand dann ein abschließendes Training statt, bei dem einige Aktive „Konditionsschwierigkeiten“ hatten. Ein besonderes Lob gebührt dem Ausrichter des Lehrgangs und dem Organisator des Zeltlagers Joachim Ehret und Helmut Spitznagel sowie ihrer Helferschar, die in hervorragender Weise die Leute versorgten.

Rolf Wirth



3. Karate Europa Meisterschaft

European Amateur Karate Federation

Mit Demonstrationen
der teilnehmenden Nationen

Vorkämpfe: 9.30 Uhr

Finalkämpfe: 15.00 Uhr

Preise: DM 30, 25, 20, 15

Veranstalter:

Deutscher Karate-Bund e. V.

15. Oktober 1977, 4300 Essen, Grugahalle

Kartenvorbestellung durch

Überweisung auf Konto:

Reinhard Neukam, Volksbank Bottrop,

Nr. 100 303 505 (BLZ 424 612 21)

Postscheckamt Essen,

Nr. 264 780-431 (BLZ 360 100 431)

空手

Verfahrens- ordnung zur Prüfungsordnung

1. Allgemeines

- 1.1 Jedes Mitglied kann sich selbst zur Prüfung melden. Es empfiehlt sich, vorher sein Können durch einen erfahrenen Ausbilder überprüfen zu lassen.
- 1.2 Es wird erwartet, daß das sich meldende Mitglied die Etikette beherrscht und die technischen Anforderungen erfüllt. Zur Prüfung sollte sich nur melden, wer berechnigte Aussicht hat, diese zu bestehen.
- 1.3 Der Prüfling hat zur Prüfung ein vorschriftsmäßiges und sauberes Karategi zu tragen.
- 1.4 Vor der Prüfung ist der gültige Mitgliedsausweis des DKB vorzulegen und die Prüfungsgebühr zu entrichten. Die letzte Prüfung muß vom LV abgestempelt sein. Fehlt eine Eintragung, so darf die Prüfung nicht abgenommen werden.
- Es gelten folgende Gebühren:
zum 9. bis zum 4. Kyu: 5,- DM
vom 3. bis zum 1. Kyu: 10,- DM
zum Dan-Grad: 15,- DM
- 1.5 Die Prüfung ist so vorzubereiten, daß der Kandidat das verlangte Pensum in der festliegenden Reihenfolge und ohne Stockungen vorführen kann.
- 1.6 Die Mitglieder sind berechnigt und verpflichtet, den Gürtel des zuletzt erworbenen Grades zur Karatekleidung zu tragen.
- 1.7 Bei Nichtbestehen einer Kyu-Prüfung kann vom 9.-5. Kyu nach einem Monat, vom 4.-1. Kyu nach zwei Monaten die Prüfung wiederholt werden.
Bei Nichtbestehen einer Dan-Prüfung kann eine Wiederholung nach 6 Monaten, eine weitere Wiederholung erst nach 12 Monaten erfolgen. Nach der 3. Prüfung ist eine Wiederholung nicht mehr möglich.
- 1.8 Der neuerlangte Kyugrad wird durch Datum, Unterschrift des Prüfers und Stempel des zuständigen Landesverbandes bestätigt.
- 1.9 Bei der Durchführung von Prüfungen sind nur die dafür vorgesehenen Listen und die vom DKB herausgegebenen Urkunden zu verwenden. Dan-Urkunden des DKB werden auf Wunsch von der Bundesgeschäftsstelle ausgefertigt.

2. Altersbegrenzung und Vorbereitungszeit

- 2.1 Als Mindestalter gilt bei Danprüfungen das 16. Lebensjahr. Der Bundessportwart und der Bundestrainer

sind befugt, im Einzelfall Ausnahmen zuzulassen.

- 2.2 Als Vorbereitungszeit zwischen den Prüfungen sind vorgeschrieben:
Bis zum 9. Kyu: keine Vorbereitungszeit (Die erste Prüfung zum 9. Kyu ist mit dem Tag des Ausstellungsdatums des Ausweises möglich)
Bis zum 8. Kyu: 2 Monate Vorbereitungszeit vom Tage der Ausstellung des Ausweises gerechnet
Bis zum 7. Kyu: 2 Monate
Bis zum 6. Kyu: 2 Monate
Bis zum 5. Kyu: 2 Monate
Bis zum 4. Kyu: 4 Monate
Bis zum 3. Kyu: 4 Monate
Bis zum 2. Kyu: 4 Monate
Bis zum 1. Kyu: 4 Monate
Bis zum 1. Dan: 6 Monate
Bis zum 2. Dan: 18 Monate
Bis zum 3. Dan: 24 Monate

Ein Unterschreiten der Vorbereitungszeit ist nicht erlaubt. Das Überspringen eines Grades bedingt die Zustimmung des Bundessportwartes oder des Bundestrainers. Beim Überspringen eines Grades ist auch die Prüfungsgebühr für den übersprungenen Grad zu entrichten. Den Vorbereitungszeiten liegt ein ununterbrochenes Training bei mindestens 2 Wochenabenden zugrunde. Abweichungen können zur Ungültigkeitserklärung einer Prüfung führen.

3. Prüfungsverfahren bei Jugendlichen unter 14 Jahren

- 3.1 Vor der Prüfung ist der Mitgliedsausweis vorzulegen. Eine Prüfungsgebühr braucht nicht entrichtet zu werden.
- 3.2 Die technischen Anforderungen sind hinsichtlich des Krafteinsatzes der körperlichen Entwicklung anzupassen; sonst entspricht das Prüfungsprogramm der Normvorstellung.
- 3.3 Die Prüfung zum 1. Dan ist erst nach Ablauf des 16. Lebensjahres möglich. Ausnahmegenehmigungen können vom Bundessportwart oder vom Bundestrainer erteilt werden.
- 3.4 Als Vorbereitungszeiten zwischen den Prüfungen sind bis auf weiteres die Wartezeiten der Senioren vorgeschrieben.

4. Dan-Prüfungen

- 4.1 Dan-Prüfungen werden von mindestens 2 Prüfern abgehalten. Ausnahmen kann lediglich der Bundessportwart nach Absprache mit dem Bundestrainer vornehmen.
- 4.2 Die Prüfer füllen an Ort und Stelle die Prüfungslisten und Dan-Urkunden des DKB aus. Die Prüfungsliste wird in doppelter Ausfertigung ausgefüllt. Eine Liste erhält die Bundesgeschäftsstelle, und eine der Sprecher des Dan-Kollegiums.
- 4.3 Die Bescheinigung über den erfolgreichen Besuch eines Kampfrichter-anwärter-Lehrganges ist vom Prüfling unaufgefordert vorzulegen.

5. Übernahme von Gürtelgraden aus anderen Verbänden

- 5.1 Gehörte der Karateka einem anerkannten Karate-Verband an, so ist er mit seinem Gürtelgrad zu übernehmen. Die übernommene Graduierung eines anerkannten Verbandes ist im Ausweis entsprechend zu kennzeichnen (z.B. 4. Dan DJB oder 2. Dan Goju-Ryu). Nach dem Zeitpunkt des Eintritts in den DKB sind weitere Prüfungen, die nicht im DKB abgelegt werden, nicht mehr in den DKB-Ausweis einzutragen. Eine Teilnahme an Veranstaltungen im DKB sollte dieser Karateka jedoch erst nach einer Gürtelprüfung im DKB erwägen. Bei dieser Prüfung ist dann die Graduierung neu festzusetzen. Anerkannte Verbände sind alle diejenigen, die Mitglied im Deutschen Karateverband sind.
- 5.2 Karateka, die keinem anerkannten Verband angehören, müssen bei der Ablegung der ersten Prüfung im DKB die doppelte Prüfungsgebühr entrichten. Die Prüfungen vom 3.-1. Kyu müssen innerhalb des DKB abgelegt werden.
- 5.3 Prüfungen, die im Ausland abgelegt wurden, werden nur anerkannt, wenn das Diplom der übergeordneten Welt-Karate-Organisation vorgelegt werden kann.
- 5.4 Der Bundessportwart kann im Einzelfall bestimmen, daß Kyu- oder Dangrade, die von einem anderen Verband zum DKB übertreten, sich einer Sonderprüfung unterziehen; er kann seine Entscheidungsbefugnis auf die Landessportwarte übertragen.

6. Prüfer

- 6.1 Die Abnahme von Prüfungen ist nur prüfungsbefugten Danträgern des DKB erlaubt. Maßgebend ist der Aktivitätenpaß und die letzte veröffentlichte Liste der Prüfer.
- 6.2 Prüfer sind verpflichtet, dem Ausrichter vor der Prüfung ihren Aktivitätenpaß und den Mitgliedsausweis des DKB zur Einsichtnahme vorzulegen. Der Mitgliedsausweis muß mit der gültigen Jahressichtmarke versehen sein. Im Aktivitätenpaß müssen Umfang der Prüfungsbefugnis und Gültigkeitsdauer vermerkt sein.
- 6.3 Dem Prüfer stehen Spesen nach der Kostenordnung zu. Der Ausrichter darf von den Prüflingen, sofern dies erforderlich ist, einen Kostenbeitrag erheben.
- 6.4 Empfehlungen an die Prüfer: Den Prüfern wird empfohlen, Braungurt-Prüfungen nur noch zentral, mit mehreren Bundesprüfern gemeinsam, abzunehmen. Die Dojos können ihren Bedarf an Kyu-Prüfungen unter Angabe des Termins und der Anzahl der Prüflinge mit Kyugraden bei der Geschäftsstelle des Landesverbandes

anmelden. Die Anträge werden dort gesammelt und dem Landesprüfer-Referenten zugeleitet, der dann für den Einsatz der Prüfer verantwortlich ist.

6.5 Der Landesprüfer-Referent ist ermächtigt, die Aktivität der Landesprüfer zu kontrollieren und die obligatorischen überregionalen Prüferlehrgänge für Landesprüfer festzusetzen. Diese sind dann auch dem Bundessportwart mitzuteilen.

7. Vorbereitung und Abwicklung von Prüfungen

7.1 Zur Vorbereitung und Abwicklung von Prüfungen werden an die Dojoleiter vom DKB oder vom jeweiligen Landesverband Prüfungslisten herausgegeben.

7.2 Jeder Prüfer muß nach beendeter Prüfung die Ausweise der erfolgreichen Prüflinge unter Angabe des Prüfungsdatums unterschreiben. Gleichzeitig unterzeichnet er auch die Prüfungslisten.

7.3 Nach beendeter Eintragung und Überprüfung der Ausweise auf Vollständigkeit und Gültigkeit nimmt der Dojoleiter die Ausweise in Verwahrung. Er übersendet die Ausweise der erfolgreichen Prüflinge sowie die ausgefüllte und vom Prüfer unterzeichnete Prüfungsliste an die Paß- bzw. Ausweisstelle des Landesverbandes, in dessen Gebiet die Prüfung abgehalten wurde.

In diesem Zusammenhang wird auf das Merkblatt bzgl. Richtlinien bei Lehrgängen mit dem Bundestrainer hingewiesen.

7.4 Die Prüfungsgebühren sind an den Landesverband abzuführen. Eine Rückentnahme von Prüfungsgeldern – z.B. für Mitglieder, die nicht bestanden haben – ist unzulässig.

7.5 Nehmen Karateka eines anderen LV's an der Prüfung teil, so sind auch diese Gebühren an den LV zu überweisen, in dessen Gebiet die Prüfung abgehalten wurde.

7.6 Wird eine Prüfung von einem deutschen Prüfer im Ausland abgehalten, so sind die Ausweise und Prüfungsgebühren an den LV des Prüfers zu übersenden.

7.7 Die Paß- bzw. Ausweisstelle des LV's vergleicht den Geldeingang mit den Ausweis und ist verpflichtet, bei Unstimmigkeiten sofort beim Dojoleiter zu reklamieren. Erst wenn die Unterlagen in Ordnung sind, stempelt der Sachbearbeiter die Ausweise ab und sendet sie an den Dojoleiter zurück. Die Rücksendung sollte möglichst schnell erfolgen.

7.8 Die Kontrolle der Paß- bzw. Ausweisstelle erstreckt sich auf

- Feststellung, ob die Angaben in den Prüfungslisten mit dem Überweisungsbetrag und der Anzahl der Ausweise sowie mit den Eintragungen in den Ausweisen übereinstimmen;

- Nachprüfung, ob die Wartezeiten eingehalten wurden;
- Feststellung, ob der Prüfer abnahmeberechtigt war.

7.9 Wenn festgestellt wird, daß unkorrekt verfahren wurde, muß der Vorfall dem Landesprüfer-Referenten, der Prüfungskommission des DKB sowie dem Bundessportwart gemeldet werden. Diese entscheiden im Einvernehmen, ob die Prüfung wiederholt werden muß und welche Konsequenzen bei schuldhaftem Verhalten des Prüfers zu ergreifen sind.

7.10 Für das Abstempeln der Mitgliedsausweise hat jeder Landesverband besondere Prüfungsstempel.

7.11 Der Paß- bzw. Ausweisstelle des LV's obliegt auch die Übertragung von Prüfungen aus ordnungsgemäßen Unterlagen, so z.B. wenn ein Ersatzausweis ausgestellt werden muß.

7.12 Von den Landesverbänden kann ein Merkblatt über die formelle Vorbereitung und Abwicklung von Kyu-Prüfungen sowie über die Handhabung der Prüfungslisten herausgegeben werden, welches es dem Dojoleiter, in dessen Dojo die Prüfung stattfindet, erleichtert dafür zu sorgen, daß der notwendige verwaltungsmäßige Teil der Prüfungen korrekt abgewickelt wird.

Erläuterungen zu 5.1:

Die Anerkennung der Prüfungen anderer Verbände heißt, daß die Karateka, die solche Prüfungen abgelegt haben, innerhalb des DKB mit dem entsprechenden Gurt (z.B. 2. Kyu DKU = Blaugurt) am Training etc teilnehmen können. Die Eintragung in den Ausweis muß den Namen des Verbandes, in dem die Prüfung abgelegt wurde, enthalten.

Diese Prüfungen sind damit nicht mit den DKB-Prüfungen gleichwertig, der Karateka ist daher auch nicht berechtigt, den entsprechenden Gurt des DKB (z.B. 2. Kyu = Braungurt) zu tragen. Bei der nächsten Prüfung ist der Karateka dann neu einzustufen. (Daher empfiehlt sich eine Eintragung in den Ausweis erst nach der Neueinstufung!)

Hierbei wird folgendes Äquivalenzschema empfohlen:

Unterstufe	9.–7. Kyu DKB =	6. + 5. Kyu DKU
Mittelstufe	6.–4. Kyu DKB =	4. + 3. Kyu DKU
Oberstufe	3.–1. Kyu DKB =	2. + 1. Kyu DKU

Dies sollte für die Prüfer und die Prüflinge ein Orientierungspunkt sein. Die endgültige Einstufung nimmt aber der Prüfer nach den Leistungen des Prüflings vor, wobei die üblichen DKB-Anforderungen zu stellen sind.

1. Kyu's anderer Verbände können sich direkt, unter Einhalten der üblichen Wartezeiten, zur Dan-Prüfung melden.

Erläuterungen zu 5.2:

Karateka, die Prüfungen außerhalb eines anerkannten Verbandes abgelegt haben, z.B. in kommerziellen Schulen, können sich nach dem Beitritt zum DKB einer Prüfung unterziehen. Anlässlich dieser Prüfung wird die Graduierung festgesetzt. Der Prüfling kann den Grad, auf den er geprüft werden will, selbst vorschlagen, jedoch nicht höher als den 3. Kyu. Ausnahmen hierzu bedürfen der Genehmigung des Bundessportwartes.

Dan-Grade, die außerhalb eines anerkannten Verbandes erworben wurden, werden nicht anerkannt.

Merkblatt über die formelle Abwicklung von Kyu-Prüfungen

- Der Dojoleiter, in dessen Dojo die Kyu-Prüfung stattfindet, sorgt dafür, daß vor der Abnahme der Prüfung
 - Die Ausweise der Prüflinge eingesammelt, kontrolliert und
 - Die Prüfungsgebühren eingezogen werden.
- Der Dojoleiter überträgt die Namen der Prüflinge in die Prüfungsliste, die er dem Prüfer vorlegt. Er darf nur die Prüflinge in die Liste eintragen, die die Wartezeit erfüllt haben.
- Der Dojoleiter nimmt die Prüfungsgebühren in seine Obhut und führt diese innerhalb von 14 Tagen an den LV ab.
- Parallel zur Überweisung von Prüfungsgebühren müssen die Ausweise der erfolgreichen Prüflinge und die Prüfungsliste an die Paß- bzw. Ausweisstelle des LV's verschickt werden.



Schickt den ausgefüllten Bestellschein an die
Karate-Redaktion
 Jägerstraße 32
 4270 Dorsten 11
 und überweist den Betrag für die unten angekreuzte Menge auf das **Postscheckkonto Köln Nr. 20 80 40-502**

DKB-Plakate

BESTELLSCHEIN

Hiermit bestelle ich

- 50 Stck. Preis DM 25,-
- 100 Stck. Preis DM 50,-
- 150 Stck. Preis DM 75,-
- 200 Stck. Preis DM 100,-

DKB-Plakate, 2-farbig, DIN A 2. Die Preise sind Endpreise.

Dojo: _____

Name: _____

Straße: _____

Ort: _____

Ich habe den Betrag für die angekreuzte Menge auf das DKB-Konto überwiesen.

Unterschrift: _____

Aus den Landesverbänden

Berlin

- V/Gf. Udo Landgraf, Waldläuferweg 4
1000 Berlin 28, Tel.: (030) 4 02 43 77
- Spw Ewald Steinmann, Mommsenstr. 52
1000 Berlin 12, Tel.: (030) 3 24 36 74
- Jw Volker Hetsch, Königin-Luise-Str. 39
1000 Berlin 33, Tel.: (030) 8 32 44 78
- Kw Detlef Bosin, Jasmunder Straße 9
1000 Berlin 65, Tel.: (030) 4 63 66 19
Postcheckkonto: Bln W 250 377-102

Hauptausschußsitzung

Auf der Hauptausschußsitzung des Karate-LV Berlin vom 10. Juli 1977 wurde einstimmig die nicht satzungsgemäße Sperrung (Karate-Magazin 3/77) bzw. der Ausschluß (Karate-Magazin 4/77) der Mitglieder Tassilo von Bonin, Peter Schönrock, Prof. Dr. Norbert Retzlaff und der Dojos Berlin II und Berlin Uni II durch den ehemaligen Vorstand ohne weitere Konsequenzen aufgehoben.

Im weiteren wurde die Einsetzung eines Schlichtungsausschusses zur Klärung der Vorwürfe im Karate-Magazin 4/77 beschlossen. Der Vorstand

TERMINE

5.-11. September 1977

LV-Kata-Lehrgang, ab 6. Kyu

Leitung:

Kimon Haseloff

Zeit:

täglich 18.00-21.00 Uhr

am Wochenende nachmittags bzw. vormittags

10. September 1977

Berliner Jugendmeisterschaft 1977
(Ausschreibung nebenstehend)

24.-25. September 1977

Prüferausbildung ab 5. Kyu

Leitung:

Wolf Dieter Wichmann, 3. Dan

Ort:

Schustehrusstraße 39

Zeit:

24.9.1977

15.00-16.30 Uhr, 5.-2. Kyu

16.30-18.00 Uhr, ab 1. Kyu

25.9.1977

10.00-11.30 Uhr, 5.-2. Kyu

11.30-13.00 Uhr, ab 1. Kyu

1.-2. Oktober 1977

LV-Kihon-Lehrgang, 9.-6. Kyu

21.-22. Oktober 1977

Kampfrichterausbildung ab 5. Kyu

23. Oktober 1977

LV-Shotokan-Turnier 1977

Eine genaue Ausschreibung der einzelnen Lehrgänge oder Turniere mit Lehrgangsführer, Trainingszeiten, Halle, usw. ist ab 20. August 1977 bei den einzelnen Dojoleitern und beim Vorstand erhältlich.

Detlef Bosin

BERLINER JUGENDMEISTERSCHAFT 1977

Ausrichter:

Dojo Uni I

Ort:

Neue Turnhalle der Schillerschule, 1000 Berlin 12, Schillerstr. 125

Zeit:

Samstag, den 10. September 1977

Beginn:

15.00 Uhr (pünktlich)

Altersklassen:

Jugend B bis 14 Jahre
Jugend A über 14 Jahre

Disziplinen:

Kata Einzel ab 9. Kyu weibliche Jugend, männliche Jugend A und B

Kata Mannschaft ab 9. Kyu, weibliche Jugend, männliche Jugend A und B
3 Kämpfer — auch mixt — eine Mannschaft.

Kumite Einzel ab 6. Kyu, nur männliche Jugend A

Leichtgewicht bis 55 kg
Mittelgewicht bis 65 kg
Schwergewicht über 65 kg

Kumite Mannschaft ab 6. Kyu, nur männliche Jugend A, 3 Kämpfer bilden eine Mannschaft

Wettkampfmodus:

Kata Einzel

weibliche Jugend und männliche Jugend B gemeinsam

Vorrunde: Pflichtkata aus Heian 1 bis Heian 3 nach dem brasilianischen K.O.-System
Finale: Kürkata nach Punktbewertung

Kata Mannschaft

Vorrunde und Finale: Kürkata nach Punktbewertung. Die drei bestplatzierten Mannschaften bestreiten das Finale.

Kumite Einzel und Mannschaft

Vorrunde: auf 2 Pools nach dem brasilianischen K.O.-System mit Trostrunde
Finale: die letzten 4 bestreiten das Finale

Meldungen:

schriftlich an den Jugendwart mit Angabe des Geburtsdatums und der Disziplin (bei Kumite Einzel Angabe des Gewichtes!!).

Meldeschluß:

1. September 1977

Die Berliner Jugendmeisterschaft 1977 findet in diesem Jahr in Verbindung mit der 2. Berliner Schülermeisterschaft 1977 statt und wird gefördert vom Senator für das Schulwesen.

Der Vorstand

Bremen

- V/Gf Hartmut Stelter, Wilseder-Berg-Str. 11
2800 Bremen 41
- Spw Hosan Park, Auf den Hunnen 15
2800 Bremen 21
- Jw Bernd Joschke, Händelstraße 20
2800 Bremen 1
- Kw Hinrich Stamp, Ulenhorst 32
2800 Bremen 41

KARATE-LANDESLIGA BREMEN

Trotz der vielen Schwierigkeiten, die der neugegründete Landesverband Bremen mit sich trägt, hat der Vorstand beschlossen, noch in diesem Jahr die Landesliga durchzuführen. Verantwortliche für diese Landesliga ist der Landessportwart. Der von ihm entworfene Kampfmodus sieht so aus:

Kumite Mannschaft:

Jedes Dojo 1 Mannschaft mit 5 Kämpfern

Die Mannschaften kämpfen 2mal im Jahr (jeder gegen jeden)

Kata-Mannschaft:

Jedes Dojo stellt 1 Mannschaft außerdem stellt jedes Dojo 3 Einzelkämpfer, die Tokui Einzel vorführen. In Wertung kommen die Punktzahlen der Mannschafts-Kata und die \emptyset -Punktzahl der Kata-Einzel. Die Tagesbeste Mannschaft bekommt 6 Punkte, die zweite 5. Punkte usw.

Hier nun die Tabelle nach dem 3. Kampftag:

Mannschaft	S	U	N	Ippon	Wazaari	Punkte
TURA	3	0	0	2:0	27:8	6:0
Shokado	3	0	0	0:0	28:3	6:0
Fudschiyama	2	0	1	0:0	28:14	4:2
Budo Club	1	0	2	0:2	22:22	2:4
BSAG	0	0	3	0:0	0:30	0:6
B. Haven	0	0	3	0:0	0:30	0:6

Mannschaft	Wertung Mannsch.	Wertung Einzel	Gesamtp.	Punkte
Fudschiyama	114,8	114,3	229,1	18
TURA	115,5	113,4	228,9	16
Budo Club	109,9	85,6	195,5	10
Shokado	109,8	98,3	208,1	9
BSAG	73,1	74,2	147,6	6
B. Haven	—	—	—	0

Der nächste Termin der L-Liga Bremen ist der 30. August 1977 und der Ausrichter ist Dojo Bremen 3 (TURA).

Niedersachsen

- V/Gf Dr. Peter Merziger, Peiner Straße 32
3014 Laatzen
- Spw Werner Matuschek, Bismarckstraße 14
3300 Braunschweig
- Jw Erhard Wingrat, Aslage 10
4590 Cloppenburg
- Kw Bernd Schäfer, Lindenkaamp 9
3201 Bienenrode

LANDESVERBANDSLEHRGÄNGE

Leitung: Sensei Tsuchiya

13. und 14. Aug. 1977 in Hannover, Sportinstitut

Trainingszeiten:

- Samstag
9–10 u. 14.30–15.30 Uhr, bis 6. Kyu
10–11 u. 15.30–16.30 Uhr, 5.+4. Kyu
11–12.30 u. 16.30–18 Uhr, ab 3. Kyu
- Sonntag
9.00–10.00 Uhr, bis 6. Kyu
10.00–11.00 Uhr, 5. u. 4. Kyu
11.00–12.00 Uhr, ab 3. Kyu

Weitere Lehrgänge finden mit etwa gleicher Gruppen- und Zeiteinteilung am **10. und 11. September und am 22. und 23. Oktober 1977** statt.

Dojos, die an der Ausrichtung eines solchen Lehrgangs interessiert sind, wenden sich bitte direkt an den Sportwart.

Im Rahmen dieser Lehrgänge wird unsere LV-Mannschaft aufgestellt:

19. und 20. November: Abschlußtraining der LV-Mannschaft in Hannover, 26. und 27. November: Länderpokal.

OCHI-LEHRGANG

Vom 22.–25. Sept. 1977 in Braunschweig, Näheres im Rundschreiben.

WEITERE LEHRGÄNGE:

- 27./28. Aug. Braunschweig: Prüfer- und Dojoleiterlehrgang mit W.D. Wichmann
- 29./30. Okt. Hannover: Murai-Lehrgang
- 26./27. Nov. Fallersleben: Fujinaga-Lehrgang

LANDESLIGA 77

Als Kampftage für die Landesliga 77 (Kumite- und Kata-Mannschaft) sind der 3. Dez. und der 10. Dez. vorgesehen. Ausrichter können sich beim Sportwart melden.

Fahrtkosten werden wie üblich (0,15 DM/km pro Wagen mit mind. 3 Aktiven) erstattet.

An alle Dojos des LV Niedersachsen und die Jugendwarte der LV's Bremen, Hamburg und Nord!

Jugendsichtungungslehrgang am 4. September 1977

- Veranstalter:**
Niedersächsischer Karate-Verband
- Ausrichter:**
Karate Dojo des TV Sottrum
- Lehrgangsleitung:**
Erhard Wingrat, 1. Kyu
- Trainer:**
G. Trakowski, 2. Dan und J. Hofmann, 1. Kyu

Ort:
Sottrum bei Rotenburg/Wümme, Mittelpunktschule

Zeitplan:
Sonntag 10.00–12.00 Uhr und 14.00–16.00 Uhr

Teilnahmeberechtigt:
Jugendliche von 16 bis 18 Jahren, mindestens 6. Kyu, Mitglied im DKB mit gültigem Ausweis.

Teilnahmepflichtig:
Für die ersten 6 der Norddeutschen Meisterschaft von März 77 in Bremen.

Anfahrt:
Autobahn Hansa-Linie, Abfahrt Stukenborstel in Richtung Rotenburg

Auf diesem Lehrgang werden noch Teilnehmer für die DJM in Freiburg benannt. Erhard Wingrat, LV-Jugendwart

Nord

- V Dr. Jürgen Willrodt, Jung-Stilling-Str. 10
5900 Siegen 21
- Spw Egon Voß, Eggerskamp 4
2000 Hamburg 73, Tel. (040) 6 78 32 24
- Jw Willy Gahrens, Hermann-Löns-Str. 43
2070 Ahrensburg, Tel. (0 41 02) 5 66 79
- Gf Wolfgang Söchtig, Poppenhusenstraße 12
2000 Hamburg 60, Tel.: (040) 29 18 12 70
- Pw Dieter Teske, Gropiusring 2
2 Hamburg 60, Tel. (040) 6 30 58 31
- Kw Rainer Kersten, Fritz-Flinte-Ring 53
2 Hamburg 60, Tel. (040) 6 31 31 59
Postscheckkonto Hamburg 72 172-204

Saarland

1. V Hans Georg Michel, Weinbergweg 21
6600 Saarbrücken
2. V Uwe Kurz, Verdisträße 20
6652 Bexbach
- Kw Michael Beidel, Friedrichstraße 51
6680 Neunkirchen
- Spw u. Jw Norbert Hallmann, Pfaffenkopfstr. 117
6600 Saarbrücken 5
- Gf Wolfgang Bock, Gaußstraße 42
6600 Saarbrücken

Rheinland-Pfalz

1. V Karl-Ludwig Franck, Fuchswieherstr. 9
6720 Speyer
2. V Joachim Zeutheim, Mühlgraben 6
u. Gf 5400 Koblenz 1
- Kw Rainer Weber, Frankenstraße 4
6905 Schriesheim
- Spw Erhard Gorsky, Bodelschwingstr. 3
6802 Ladenburg
- Jw Dieter Egenlauf, Brüsseler Ring 28
6700 Ludwigshafen

LV Lehrgang mit BT Ochi und ZD

- Veranstalter:**
LV Rheinland-Pfalz
- Ausrichter:**
Dojo Cochem, Andreas Fecker, Am Reilsbach, 5590 Cochem-Sehl
- Zeit:**
Donnerstag, 15.9.1977 – Sonntag, 18.9.1977
- Ort:**
Turnhalle im Martin-von-Cochem Gymnasium

- Training:**
- | | |
|-----------------------------------|------------|
| 15. Sept. 1977 | |
| 18.00–20.00 Uhr | 7.–4. Kyu |
| 20.00–22.00 Uhr | 3. Kyu–Dan |
| 16. Sept. 1977 | |
| 18.00–19.00 Uhr | 7.–6. Kyu |
| 19.00–20.30 Uhr | 5.–2. Kyu |
| 20.30–22.00 Uhr | 1. Kyu–Dan |
| 17. Sept. 1977 | |
| 15.00–16.30 Uhr | 7.–6. Kyu |
| 16.30–18.00 Uhr | 5.–2. Kyu |
| 18.00–20.00 Uhr | 1. Kyu–Dan |
| 18. Sept. 1977 | |
| 9.00–10.30 Uhr | 1. Kyu–Dan |
| ab 10.45 Uhr zentrale Dan-Prüfung | |

Übernachtung:
Da bereits seit Februar alle Hotelzimmer in der Moselmetropole ausgebucht sind, werden vom Ausrichter ein bis zwei Großzelte der Bundeswehr aufgestellt. Bringt also Schlafsäcke usw. mit. Für Spießbraten, Wein und Bier wird gesorgt.

Lehrgangsgebühr:
15,- DM

Anmeldung:
Ist wegen des Spießbratens und der Zelte erforderlich. Dojoleiter teilen bitte Andreas Fecker zwei bis drei Wochen vorher die Teilnehmerzahl mit. Tel.: (02671) 15 94

Anfahrt:
Autobahn Koblenz–Trier, Abfahrt Kaiseresch/Cochem oder entlang der Mosel. Die Sondergenehmigung zum Befahren der Schloßstraße wurde für die Teilnehmer des Lehrgangs erteilt. Ein Stadtplan kann bei A. Fecker angefordert werden.

Hessen

- V Bodo Hauck, Berliner Straße 40
6370 Oberursel
- Spw Udo Meyer, Pulverhäuser Weg 59
6100 Darmstadt
- Jw Peter Merz, Am Wehr 1
6237 Liederbach
- Kw Walter Löw, Tannenwaldallee 80
6380 Bad Homburg
- Gf Manfred Habeny,
Gerhard-Hauptmann-Ring 292, 6 Frankfurt

HANSOKU

Nachdem sich die beiden Steigers dazu berufen fühlten, den Vorstand und insbesondere den Vorsitzenden des HKV vor der DKB-Öffentlichkeit zu diskriminieren und zu diffamieren, haben sie nun auch ihr Werk im Karate Journal (Juliheft) dem deutschsprachigen Publikum vorgesetzt, freilich mit etwas anderem Wortlaut, der neue Perspektiven eröffnet.

Wir sollten den Steigers alle dankbar sein, daß sie den Mut aufbrachten, DKB-Kampfrichter im allgemeinen und HKV-Kampfrichter im besonderen so herunterzuputzen, daß der neutrale, außenstehende Leser den Eindruck gewinnen muß, es handle sich bei den gemeinten Leuten nicht um Kampfrichter sondern vielmehr um großwahnwitzige Ignoranten, bar jeglicher Sachkenntnis, dafür aber umso emotionsgeladener.

Ich fordere die Steigers hiermit auf, sich öffentlich zu entschuldigen. Sollte dies nicht geschehen, wird U. Steiger es schwer haben, im HKV einen Kampfrichter zu finden, der ihre sportliche Darbietung zur Kenntnis nimmt.

Bodo Hauck

HKV BREITENLEHRGANG

Vom 17. bis 19. Juni fand in Oberursel unter der Gesamtleitung des HKV Vorsitzenden ein zentraler Lehrgang für 'Nicht-Kader' Karateka statt. Etwa 130 Teilnehmer wurden von 3 Trainern in drei Gruppen gleichzeitig in der Großsporthalle bei heruntergelassenen Trennwänden unterrichtet. Trotz der vorherrschenden Hitze kamen alle Teilnehmer zu den 4 Doppelstunden an 2 Tagen. 112 Teilnehmer wurden am Sonntag geprüft. Die gezeigten Leistungen waren sehr unterschiedlich, so daß ein nicht unerheblicher Prozentsatz das Ziel, den nächsten Kyu zu erreichen, nicht schaffte.

Die Initiative des Vorsitzenden fand große Anerkennung, denn dies war der erste wirkliche Großlehrgang im Bereich des HKV seit langer, langer Zeit. Die positive Aufnahme dieses Lehrgangs hat Zeichen für unsere zukünftige Arbeit gesetzt.

Bodo Hauck

SPORT - SPORTPOLITIK

Der Vorstand des HKV hatte einstimmig bei Anwesenheit aller seiner Mitglieder beschlossen, weitere sportliche Gemeinsamkeiten mit der Hess. Karate-Union zu planen und durchzuführen. Als Ergebnisse dieser Verhandlungen wurde ein Kampfrichterlehrgang abgehalten und ein Pokalwettbewerb für Mannschaften ausgeschrieben und mittlerweile durchgeführt, als Testturnier für eine gemeinsame Landesliga im zweiten Halbjahr 77.

Zum Kampfrichterlehrgang:
Der Kumiteil wurde vom Referenten der HKU, K. H. Schrecker bestritten, der Katateil vom HKV Vorsitzenden. Konkret heißt dies, daß für Kumite die EKU Regeln durchgesprochen und erörtert wurden. Schrecker konnte die neuesten

Ergebnisse des EKU Lehrgangs in Edinburgh vorlegen. Als wichtigste Neuerung der Regelauslegung ist die Verfahrensweise bei Kontakt im Gesicht: Selbst schon ein Berühren des Gesichts des Gegners führt zu Ermahnung bzw. Hansoku chui und kann auf keinen Fall zu einer positiven Wertung genommen werden. Sichtbare Folgen von Kontakt im Gesicht führen automatisch zu Hansoku (make). Diese Tatsache brachte schon bei den EKU Meisterschaften in Paris Kritik an Kampfrichterentscheidungen und natürlich Verunsicherung unter die Kämpfer.

So war es auch beim Hessenpokal der Mannschaften: Karateka aus beiden Verbänden murrt über diese neue Regelung, was eigentlich nicht ganz verständlich ist, da sie den Kämpfer vor Verletzungen schützen soll, jedenfalls stärker als bisher.

Im Katateil des Lehrgangs referierte Bodo Hauck die DKB Kataregeln, die im DKV schon Anerkennung gefunden haben. Es wurde aber auch festgehalten, daß das Katashiai verändert werden muß, wenn es eine Überlebenschance als sportliche Disziplin haben will. Diese Behauptung kann hier nicht weiter verfolgt werden; dies birgt Stoff für weitere Artikel, die sich nur mit diesem Thema befassen. Nur weiß der Verfasser leider nicht, ob überhaupt Interesse an dergleichen Gedanken besteht, d.h. ob es sich lohnt, Zeit dafür einzusetzen.

Der Hessenpokal, der dann am 25.6. in Oberursel stattfand, zeigte eine sportliche Überlegenheit des HKV. Im Kata Shiai (der Kritiker möge zur Kenntnis nehmen, daß es so etwas in Hessen noch gibt) gab es leider keine Meldung der HKU, die ja zugibt, hier noch Lerndefizite zu haben. Im Kumite Shiai waren nach zahlreicheren Meldungen nur 7 Mannschaften am Start, 5 vom HKV, 2 von der HKU. Das Finale war HKV-Angelegenheit. Damit blieben die beiden repräsentativen Pokale im HKV.

Die Ergebnisse: **Kata**

1. Darmstadt I
2. Friedberg
3. Frankfurt III
4. Marburg
5. Darmstadt II
6. Frankfurt I

Kumite:

1. Darmstadt
2. Limburg
3. KC Bad Homburg (HKU)
KC Kassel (HKU)

Der Vorsitzende des HKV, gleichzeitig Hauptorganisator dieser Veranstaltung, hatte die schul-eigene Videoanlage für die Finalrunde eingesetzt, um die Aufnahmen bei folgenden Lehrgängen als Lehrmaterial einzusetzen.

Dem Hessenpokal für Mannschaften fehlte zwar etwas die breitere sportliche Resonanz, die notwendigen Erkenntnisse für weitere Gemeinsamkeiten konnten gewonnen werden. Der Sportwart hat 'grünes Licht' für die Ausschreibung der gemeinsamen Landesliga mit der HKU gegeben.

Sie wird nur im internationalen Karatestil, oder auch fälschlicherweise als traditioneller Stil bezeichnet, durchgeführt. So lange der DKV und internationale Verbände, denen der DKV angeschlossen ist, kein Kontakt-Karate betreiben, wird es auch in Hessen nicht im Dachverband betrieben.

Anfang August wird, so hoffen wir, der Dachverband für Hessen nach dem Vorbild des DKV gegründet. Der HKV ist gegenwärtig leider der zahlenmäßig kleinere Verband und da außer einer Splittergruppe im Hess. Judo-Verband kein weiterer Karateverband existiert, könnte er theoretisch immer überstimmt werden. Praktisch sieht es aber so aus, daß die beiden Vorsitzenden sich darüber einig sind, daß eine einseitige Majorisierung keine Basis für Gemeinsamkeiten sein kann. Daher ist vorsichtiger Optimismus wohl nicht fehl am Platze.

Bodo Hauck

Wichtiger Termin:

**Am 30. August 1977 ist
Redaktionsschluß für Heft 8.**

Nordrhein- Westfalen

1. V Herbert Ritter, In der Miere 22
4270 Dorsten
2. V/ Wolfgang Brockers, Genhülsen 116
Spw 4050 Mönchengladbach
- Jw Rolf Werner Behrends, Weiden 80
4150 Krefeld
- Kw Peter Golücke, Am Wall 11
4270 Dorsten 11
- Gf Helmut Kottke, Sterkrader Str. 30
4250 Bottrop

Baden- Württemberg

1. V Heinz Domke, Hauptstraße 158,
6900 Heidelberg, Tel.: (06221) 1 43 90
2. V Dr. Wolfgang Hagedorn, Tränkestraße 32b
7800 Freiburg, Tel.: (0761) 8 41 77
- Spw Eugen Müller, Kniebisweg 12
7517 Waldbrunn 1, Tel.: (072 43) 6 18 73
- Kw Wolfgang Findor, Karlsruher Straße 14
7800 Freiburg, Tel.: (07 61) 5 68 25
- Jw Franz-Josef Manderscheid, Mercystraße 24
7800 Freiburg
- Gf Helmut Baumann, Neue-Anlage-Straße 17
7500 Karlsruhe 1

Frauenlehrgang in Baden-Württemberg

Vom 10.6. bis 12.6.1977 fand in Lahr unter der Leitung von Heinz Domke der erste baden-württembergische Landesfrauenlehrgang statt. Daß sich zu diesem LG nur 8 Teilnehmerinnen einfanden ist wohl darauf zurückzuführen, daß der LG erst kurz zuvor ausgeschrieben werden konnte und am gleichen Wochenende die Landes-Juniorenmeisterschaften waren. Für die Teilnehmerinnen hatte dies den Vorteil, daß H. Domke mehr auf die Einzelnen eingehen konnte, so daß Fehler korrigiert wurden, von denen man bisher nichts wußte, weil die Trainer im eigenen Dojo nicht darauf geachtet haben.

Schwerpunkt des Trainings war Kihon und Kata. Aber auch das Partnertraining wurde nicht vergessen. Am Sonntag wurde mit dem Videorekorder gearbeitet, so daß wir unser „Können“ selbst kritisch betrachten konnten.

Wir glauben behaupten zu können, daß alle, die den Lehrgang mitgemacht haben dazu gelernt haben.

Im übrigen würden wir es begrüßen, wenn an allen Landeslehrgängen (der nächste ist vom 8.-11.9.1977 in Stockach) mehr Frauen teilnehmen würden.

I. Birk / E. Graw

Jugendmeisterschaften in Breisach

Zu den diesjährigen LV-Meisterschaften in Breisach am 11. Juni 1977 hatten sich insgesamt 220 Jugendliche gemeldet.

Nachdem die Teilnehmer im Kumite-Einzel für die verschiedenen Gewichtsklassen (GWK) ermittelt waren, konnte mit dem eigentlichen Wettkampf begonnen werden. Als erste Disziplin stand „Kata-Einzel“ auf dem Programm.

Erstmals in diesem Jahr waren die Gruppen nicht nach Kyu-Grad, sondern nach Alter getrennt. Somit bewarben sich im Kata-Einzel Gruppe weibl. B (unter 14 J.) und Gruppe weibl. A (über 14 J.) 26 Teilnehmerinnen.

Die Gruppe männl. A und B war mit 101 Teilnehmern gemeldet.

Aufgrund einer geringen Zahl von Anmeldungen für die Gruppe weibl. B wurden die Plätze 1-4 in den Vorkämpfen nach Punkten vergeben. Aus den restlichen drei Gruppen wurden jeweils vier Poolsieger für die Endkämpfe ermittelt.

In der Gruppe weibl. A konnte sich die Vorjahressiegerin Cornelia Knab (Radolfzell) mit der Kata „Jion“ den ersten Platz sichern.

Bei den noch kindlichen Teilnehmern, Jugend B, konnte man erstaunlicherweise schon sehr gute Katas sehen. Der 12 Jahre alte Thomas Duffner (Freiburg) hat mit einer sehr schön vorgeführten Kata „Jion“ den ersten Platz belegt.

Der aus Radolfzell stammende Daniel Scholter – Vorjahressieger – hat in der Gruppe männl. A eine fantastische „Kanku Sho“ vorgeführt, wofür ihn die Schiedsrichter mit dem ersten Platz belohnten.

Von 27 Kata-Mannschaften nahmen: 20 männliche und 7 weibliche Mannschaften teil. Aus den Vorkämpfen hatten sich bei der weibl. Jugend Radolfzell I und II, Unterrot und Waldkirch, bei der männl. Jugend Freiburg II, Hausach, Karlsruhe und Radolfzell für die Endkämpfe qualifiziert.

Die Rad. Jugendteams der Kata-Mannschaften konnten sich in beiden Gruppen – und beide mit der Kata „Jion“ – den ersten Platz sichern.

Doch nun zum Kumite-Einzel:

Es waren vier GWK vorgesehen:

bis 45 kg (unter 14 Jahren)	17 Teilnehmer
bis 55 kg	20 Teilnehmer
bis 65 kg	35 Teilnehmer
über 65 kg	28 Teilnehmer

Die GWK bis 45 kg sollte ein Versuch sein, Jugendlichen unter 14 Jahren die Möglichkeit zu geben am Kumite-Einzel teilnehmen zu können. Gekämpft wurde auf drei Kampfplätzen. Je Gewichtsklasse wurden zwei Pool- und zwei Trostrundensieger ermittelt, somit kamen jeweils vier Sieger in die Endrunde.

Der Versuch, Jugendliche mit dem Gewicht von 45 kg kämpfen zu lassen, kann als voller Erfolg gewertet werden. Die leichtere Jugend-GWK zeigte erstaunlicherweise ein faires sportliches Verhalten und einen ungeheuren Kampfgeist. In dieser



Endkampf BWJM 77: Niklas Streit (l), Freiburg und Christoph Bergmann (r), Breisach



Kata-Sieger Gruppe männl. B: Thomas Duffner, Freiburg

GWK konnte sich am Abend Johannes Brusi (Waldkirch) mit zwei Wazaari gegen Roland Plancke (Konstanz IV) den Endsieg sichern.

In der GWK bis 55 kg standen sich Daniel Scholter (Rad.) und Thomas Gerken (Hausach) gegenüber; aus diesem Kampf ging Scholter als Endsieger hervor.

Nachdem die ersten zwei GWK im Kumite-Einzel ausgekämpft waren, wurden die Mannschaftskämpfe ausgetragen. Aus den Vorkämpfen hatten sich die Mannschaften Weinheim II, Rad., Breisach und FR I qualifiziert. Es standen sich im Endkampf, wie im letzten Jahr, FR und Rad. gegenüber. Dieser Kampf kam einem Nervenkitzel gleich. Die ersten beiden Kämpfe gingen unentschieden aus, dann sah man einen der spannendsten Kämpfe. Niklas Streit und H. Metzger standen sich in 3 x 2 Minuten gegenüber. Aus diesem Kampf ging N. Streit als Sieger hervor. Das Team aus Freiburg wurde somit Jugendmannschaftsmeister.

Bei der GWK bis 65 kg merkte man, ausnahmslos, die stärker und schneller werdenden Techniken der Kämpfer. Hier wurde leider der Endkampf durch Hansoku-Make entschieden. Sieger wurde Gerhard Gnant.

Die wohl spannendsten Kämpfe waren im Schwergewicht. In dieser Gruppe konnte man schon in den Vorkämpfen sehr schnelle und schöne Kämpfe sehen. Am Abend zeigte diese GWK noch eine enorme Steigerung im Kampfniveau.

KATA-EINZEL:

männl. Jugend A

Rad.	Daniel Scholter
Rad.	Herbert Metzger
Viern.	Reinh. Rüdiger
Weinh. II	Bruno Day

männl. Jugend B

Fr	Thomas Duffner
KO I	Frank Seidelmann
Haus.	Michael Gerken
KO IV	Thomas Selinski

weibl. Jugend A

Rad.	Cornelia Knab
Sto.	Ilona Eisenhardt
Wang.	Susanne Sigg
Unter.	Sabine Lahr

weibl. Jugend B

Wang.	Franka Ciapponi
Nag. 2	Elke Katz
KO I	Christine Schellhammer
EM. 4	Carmen Hüglin

KUMITE-EINZEL:

bis 45 kg

Wald.	Joh. Brusi
KO IV	Roland Plancke
KO IV	Thorsten Laub
Unter.	Frank Ickinger

bis 55 kg

Rad.	Daniel Scholter
Haus.	Thomas Gerken
Schwendi	Willi Lehr
Überl.	A. Miro

bis 65 kg

Fried.	Gerhard Gnant
Viern. I	Kordian Machnaki
Viern. I	M. Dombrowski
Rad.	Toni Dietel

über 65 kg

FR	Niklas Streit
FR	Christoph Bergmann
Rad.	Herbert Metzger
Über.	Matth. Wiesenfeldt

Kampfrichterlehrgang am 27. Aug. 1977 in Freiburg

Ort:
7800 Freiburg, Berthold Gymnasium
(Nähe Gasthaus zum Schiff, am Messplatz)

Zeitplan:
11.30–13.00 Uhr
Referat eines Sportmediziners
13.00–14.00 Uhr
Mittagspause
14.00–15.30 Uhr
Theoretische Besprechung Wettkampfordnung und Kampfrichterordnung
15.40 – ca. 18.00 Uhr
Praktische Übung als Seiten- und Hauptkampfrichter (Bitte Karate-Gi mitbringen)

Teilnahmeberechtigt:
Dananwärter (1. Kyu)
Kampfrichteranwärter
Bundeskampfrichter (erwünscht)

Teilnahmepflichtig:
Landeskampfrichter

Kostenersatzung:
nur für Landeskampfrichter:
Bundesbahnfahrkarte 2. Klasse, Taggeld 30,- DM

Dananwärter und Kampfrichteranwärter melden sich bitte bis spätestens 1 Woche vor Lehrgangsbeginn bei mir an.

Sollte ein Landeskampfrichter nicht teilnehmen können, muß er dies ebenfalls bis spätestens 1 Woche vor Lehrgangsbeginn mitteilen.

Die Empfänger dieser Ausschreibung werden gebeten, ihre Dananwärter und Kampfrichteranwärter über den Inhalt derselben zu informieren.

Georg Baier, 6800 Mannheim 31
Bahnhofstr. 2, Tel.: (0621) 73 85 41

Freundschaftskampf in London

Im Februar 1976 hatte das Dojo Heidelberg Besuch von einem befreundeten Wado-ryu Dojo aus London. Hinzu kamen die Dojos aus Karlsruhe und Freiburg. Im Turnier konnte sich Heidelberg durchsetzen. Nun trat Heidelberg zum Gegenbesuch in London an. Der Wochenendaufenthalt Ende Juni war eine geglückte Mischung aus Karate, Tourismus und Geselligkeit; die englischen Freunde verstanden es, unseren Aufenthalt bestens zu gestalten. Am Sonntag wurde in Terry Lawrence's (3. Dan Wado-ryu) Dojo Ealing Youth Judokwai trainiert, wobei teils Shotokantechniken, teils Wadoryutechniken geübt wurden. Dabei war der Hauptunterschied im Kampfstil darin zu sehen, daß die Heidelberger, im Gegensatz zu den Londonern, hauptsächlich mit Techniken Jordan nach vorne stürmten, eine Kampf-methode, die sich in DKE Meisterschaften immer mehr durchsetzt.

Am Sonntag nachmittag wurde gekämpft. Terry hatte das Dojo Judokan und das Dojo Essex eingeladen. Die Mannschaften bestanden aus 7 Kämpfern, Heidelberg be-

kam einen Engländer dazu. Die Kämpfe endeten wie folgt:

EYS	– HD	2:4
Judokan	– Essex	1:5
EYS	– Judokan	4:1
HD	– Essex	4:3

Nachdem Heidelberg als Sieger hervorgegangen war, stellten die Engländer eine Auswahlmannschaft auf. Auch diesmal konnte sich Heidelberg durchsetzen, obwohl der Sieg diesmal merklich schwerer zu erreichen war.

HD	– London	3:1
----	----------	-----

Die Kämpfe verliefen außerordentlich fair. Die meisten Punkte wurden mit Tsukis Jordan und Mawashigeris Jordan erlangt. Eine interessante Statistik zu den Heidelberger Kämpfen: von 18 Kämpfen wurden 10 gewonnen, 5 gingen unentschieden aus und 3 wurden verloren. Insgesamt wurden 21 Waza Aris erzielt. Die Mannschaft: Zettel, Sauer, Domke, H. Baumann, Legrum, Martin.

Insgesamt ein gelungener Vergleich auf der Grundlage privater Initiative, welche vielleicht nächstes Jahr in einem Dreikampf Heidelberg – London – Barcelona münden kann.

Zettel

Landeslehrgang mit zentraler Dan-Prüfung vom 9. Sept. bis 11. Sept. 1977 mit BT Ochi in Stockach

Ort:

7768 Stockach
Mehrzweckhalle Hindelwangen
(Donnerstag und Freitag), Turnhalle
Dillstraße (Samstag und Sonntag)

Trainingszeiten:

Donnerstag, 8.9.1977
18.00–20.00 Uhr bis 6. Kyu
20.00–22.00 Uhr ab 5. Kyu

Landeslehrgang:

Freitag, 9.9.1977
18.00–20.00 Uhr 4. Kyu–Dan
20.00–22.00 Uhr Leistungsgruppe

Samstag, 10.9.1977
9.00–10.30 Uhr 4. Kyu–Dan
10.30–12.00 Uhr Leistungsgruppe
15.00–16.00 Uhr 4. Kyu–Dan
16.30–18.00 Uhr Leistungsgruppe

Sonntag, 11.9.1977
9.00–10.30 Uhr 4. Kyu–Dan
10.30–12.00 Uhr Leistungsgruppe

anschließend Danprüfung

Am Training der Leistungsgruppe können nur die vom Landessportwart eingeladenen teilnehmen. Eine Eintragung in den Aktivitätenpaß erfolgt nur dann, wenn der Lehrgang von Freitag bis einschl. Sonntag ganz besucht wird. Bei mehr als 30 km Anfahrt und Teilnahme am gesamten Landeslehrgang (von Freitag bis einschl. Sonntag), erstattet der Landeskassenwart allen LV-BW-Mitgliedern die Kosten für Bundesbahn 2. Klasse oder ab 3 Mann pro PKW DM 0,25 pro Kilometer. Die Anträge müssen bis spätestens 24.9.1977 eingegangen sein, sonst wird kein Zuschuß gewährt. Eugen Müller/Helmut Baumann

TABELLENSTAND LANDESLIGA (nach dem 2. Kampftag)

Dojo	Punkte	Einzelsiege	Wazari	Kämpfe
A-Liga				
1. Heidelberg/Uni	6: 0	9: 0	13: 0	3
2. Stockach	7: 3	13: 6	23:10	5
3. Radolfzell	6: 4	10: 6	15: 8	5
4. Friedrichshafen	6: 4	9: 8	14:12	5
5. Büchenbronn	4: 2	5: 6	6:10	3
6. Freiburg I	5: 5	8: 9	14:14	5
7. Pforzheim	2: 4	4: 6	7: 8	3
8. Karlsruhe/PSV	4: 6	6: 9	9:15	5
9. Unterrot	0: 6	2: 8	4:12	3
10. Lahr	2: 8	3:11	4:20	5

B-Liga

1. Konstanz I	20: 6	28:11	44:15	13
2. Stockach	19: 7	21:10	26:16	13
3. Breisach	17: 9	29:16	39:23	13
4. Friedrichshafen	17: 9	27:17	45:26	13
5. Konstanz IV	16: 8	27:22	43:33	12
6. Offenburg	8: 2	10: 4	12: 6	5
7. Weinheim II	8: 2	8: 3	12: 4	5
8. Viernheim I	7: 3	10: 8	15:13	5
9. Freiburg I	15:11	18:17	24:23	13
10. Donaueschingen	14:12	33:23	35:39	13
11. Wangen	14:12	26:20	40:31	13
12. Karlsruhe/Uni	3: 7	4: 6	5: 8	5
13. Mannheim I	2: 8	5: 9	8:13	5
14. Überlingen	9:15	18:24	23:37	12
15. Unterrot	2: 8	3:10	4:12	5
16. Radolfzell	9:17	12:22	16:29	13
17. Biberach	8:18	23:29	32:35	13
18. Singen I	8:18	15:24	25:35	13
19. Mittelbiberach	8:18	17:30	24:48	13
20. Emmendingen	6:20	11:28	15:41	13

Bemerkungen zur Tabelle

Das Dojo Biberach wurde in der A-Liga ganz aus der Wertung genommen, da es nicht angetreten war.

Der Kampf Überlingen gegen Konstanz IV (B-Liga) vom 1. Kampftag wurde noch nicht berücksichtigt, da die Angelegenheit bis dato noch nicht geklärt werden konnte. Wir verweisen hiermit eindringlich auf das Landesligareglement im Rundschreiben 1/77, Seite 3. Mit den dort aufgeführten Regeln sollten Schiedsrichter, Ausrichter, Mannschaftsführer und Kämpfer vertraut sein.



- 1. V Ralph Zedlitz, Kornfeldstraße 1
8901 Steppach
- 2. V Manfred Koppenhauser,
Gf Theod.-Wiedemann-Str. 26, 8900 Augsburg
- Spw Victor v.d. Wijngaarden,
Postfach 331, 8510 Fürth
- Jw Waldemar Felka, Sentilostraße 24
8000 München 71
- Kw Helmut Knaisch, Rabenweg 3
7911 Nersingen

Karatewettkampf um den Mainpokal

In Rimpar wurde ein Mannschaftswettkampf im Kumite-Shiai und Synchron-Kata um den Mainpokal ausgetragen.

Alle eingeladenen Mannschaften erschienen. In der Disziplin Kumite-Shiai starteten in zwei Pools, die vorher ausgelost wurden: Pool 1 Coburg, Forchheim und Landshut. Pool 2 Uni Würzburg, Rimpar II und Rimpar I

Sieger von Pool 1 wurde Landshut, Zweiter Coburg, Sieger von Pool 2 wurde Uni

Würzburg, Zweiter Rimpar I. Die Entscheidungskämpfe um die Plätze erbrachte denn folgende Reihenfolge: 1. Uni Würzburg, 2. Landshut und 3. Coburg.

In der Disziplin Synchron-Kata wurde Forchheim Sieger mit 29 Punkten, Zweiter Coburg mit 28,5 Punkten und Rimpar I Dritter mit 27,5 Punkten nach einem Stichkampf gegen die Mannschaft der Uni Würzburg. Die Kämpfe verliefen fair, was nicht zuletzt ein Verdienst des Hauptkampfrichters Wolf-Dieter Wichmann war.

Der Höhepunkt des Wettkampfabends war die Vorführung von Wolf-Dieter Wichmann. Er zeigte unter anderem Selbstverteidigung gegen Sosnick, der mit einem Messer angriff. Die über 200 Zuschauer ließen sich zu wahren Beifallsstürmen hinreißen, als Wichmann mit einem Ushiro-mawashi-geri und einem ebenso gekonnten Yoko-tobi-geri, den mit einem Messer bewaffneten, heranstürmenden Sosnick abwehrte. Dieses Turnier war das erste in dieser Größenordnung, das Rimpar ausgeführt hatte. Kleinere organisatorische Pannen ließen sich aus mangelnder Erfahrung nicht vermeiden. Im Herbst 1977 möchte das Dojo Uni Würzburg ein ähnliches Turnier austragen. Mannschaften die an einer Teilnahme interessiert sind, können sich bei Dr. Werner Heermann, Kisterstr. 33, 8706 Höchberg voranmelden.



In Verbindung mit dem Karateturnier wurde an zwei Tagen ein Karatelehrgang von Wolf-Dieter Wichmann abgehalten. Aus dem nordbayerischen Raum hatten sich 77 Karateka beteiligt. Von 35 Prüflingen haben 32 die Prüfung bestanden.

Klaus Arnold

MATSURU Karate-Gi

MATSURU Karateanzüge sind nach koreanischem Vorbild gefertigt und entsprechen in der Paßform europäischen Körpermaßen.

RUCANOR/MATSURU – Alleiniger offizieller Ausrüster der Karate-Nationalmannschaft des DJB für die Weltmeisterschaften 1975.

MATSURU – Die Marke des Vertrauens aus dem Hause RUCANOR.

